



ex_kurs 2020

Summer School zum

RADhaus der **Zukunft**

Wir bringen das
RADhaus der **Zukunft**
ins Rollen



Exkurs zum ex_kurs Das sagen die Teilnehmenden	S. 6
1. ex_kurs Eine interdisziplinäre Summer School	S. 8
2. ex_kurs 2020 Das RADhaus der Zukunft	S. 10
2.1 Ausgangssituation	S. 12
2.2 Planungsphase	S. 16
2.2 Summer School – digitale Woche	S. 20
2.2 Zwischenergebnisse 22.08.2020	S. 30
2.2 Summer School – analoge Woche	S. 52
2.2 Abschlussergebnisse 30.08.2020	S. 70
Exkurs zum ex_kurs Das sagen die Teilnehmenden	S. 78
3. next_kurs Ein Ausblick	S. 82
4. Anhang	S. 86
Danke an Organisation, Institutionen, Unterstützer*innen, Teilnehmer*innen und Vortragende	S. 94
Impressum	S. 98

EXKURS ZUM EX_KURS:
DAS SAGEN DIE TEILNEHMENDEN

»Denken wir an Fahrradinfrastruktur in Städten wie Berlin oder Hamburg, beziehungsweise an das Fehlen eben dieser, dann ist das mehr als ein rein infrastrukturelles Problem. Vielmehr ist es ein vielschichtiges, gesamtgesellschaftliches Thema, das auf eben diese Art und Weise behandelt, diskutiert und angegangen werden muss. Diesem urbanen Thema nimmt sich die ex_kurs Summer School mit dem Ansatz des interdisziplinären Arbeitens in Teams an. Von »A« wie Architektur, über Kommunikationsdesign, Maschinenbau und vielen mehr, reichte die bunte Palette der Expertisen und Disziplinen bis hin zu »Z«, den Zinnwerker*innen. Das Thema »Radhaus der Zukunft« klingt wahnsinnig groß.

Planen wir hier wirklich nur funktionale und diebstahlsichere Fahrradboxen in der Stadt?

Oder geht es nicht eigentlich um etwas Anderes? Etwas viel Größeres?

Warum braucht es diese Art von Infrastruktur überhaupt? Und können die Prototypen nicht Auftakt für eine gesamtheitliche Umgestaltung von Großstädten in fahrradfreundliche Orte sein?

Betrachtet man die für Autos reservierten Straßen und Parkflächen in den Innenstädten, merkt man schnell, dass sie den Stadtraum dominieren. Diese ausschließlich dem Automobil gewidmeten Räume bilden Grenzen, Barrieren und Hürden für Verkehrsteilnehmende per Fuß oder per Rad. Öffentlicher Raum wird beansprucht und mit einer privaten Nutzung belegt, die jegliche Möglichkeiten einer öffentlichen Nutzung zunichte macht. Die monofunktional genutzten Räume verlieren ihre Aufenthaltsqualität und werden zu blinden Flecken in der Stadt.

Wenn wir solche Flächen nun mit Rädern besetzen wollen wie können wir das anders machen? Uns Teilnehmenden war von Beginn an klar: wir wollen weg von monofunktionalen Strukturen, sondern verschiedene Nutzungen und damit auch Menschen zusammen bringen. Ein Ort, der nicht alleine, sondern gemeinsam funktionieren soll, muss auch gemeinsam und nicht einsam geplant werden. Hallo interdisziplinäres, kollektives Arbeiten und Planen, hallo ex_kurs Summerschool 2020!«

1.

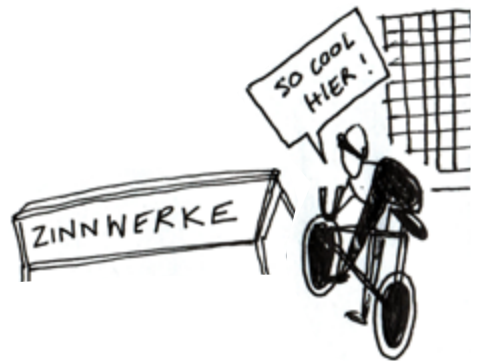
ex_kurs

Eine interdisziplinäre
Summer School

Wie lernen und wie leben wir? Was befördert den aktiven Austausch zwischen Wissenschaft und Zivilgesellschaft? Wie stellen wir disziplinäre Grenzen auf die Probe?

»ex_kurs« ist eine transdisziplinäre Summer School bei der Studierende wie Lehrende und lokale Expert*innen miteinander in Aktion treten. Durch gemeinschaftliches Gestalten, Bauen, Forschen, Installieren und Inszenieren wird jährlich mittlerweile ein Thema kaleidoskopartig in den Blick genommen und bearbeitet. Initiiert wurde das Projekt 2019 von Beate Kapfenberger, Marco Antonio Reyes Loredo und Martha Starke gemeinsam mit verschiedenen Akteur*innen der Zinnwerke sowie diversen Hamburger Hochschulen.

Das gemeinschaftliche Lernformat »ex_kurs« dient als ein gemeinwohlorientierter Inkubator, der die monodisziplinären Ausbildungskonzepte unserer Hochschulen hinterfragt und für radikale Offenheit der Institutionen und Akteur*innen plädiert.



2.

ex_kurs 2020

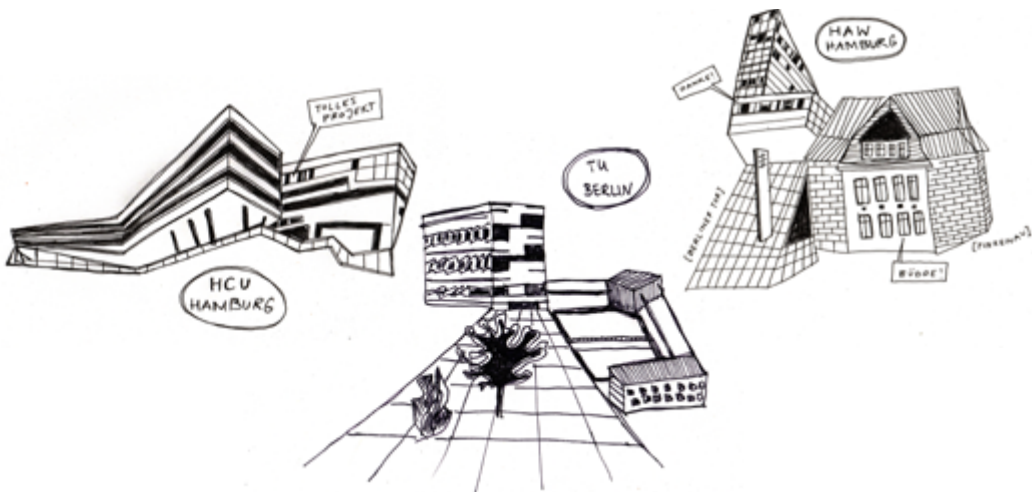
Das RADhaus
der Zukunft



Der »ex_kurs 2020« eröffnete ein einzigartig reales Spannungsfeld zwischen drängenden Fragestellungen im Bereich zukünftiger urbaner Mobilität. Vom 17. bis 30. August 2020 drehte sich alles rund ums Rad. Die Wilhelmsburger Zinnwerke wurden während der Summer School zum Reallabor für urbane Fahrradabstellmöglichkeiten. Studierende und Lehrende der **Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW)**, **Technischen Universität Hamburg (TUHH)**, **HafenCity Universität (HCU)**, des **Natural Building Labs (NBL)** der **Technischen Universität Berlin** sowie lokale Expert*innen widmeten sich der Entwicklung eines wegweisenden RADhauses für die Stadt Hamburg in Zusammenarbeit mit der **Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW)**.

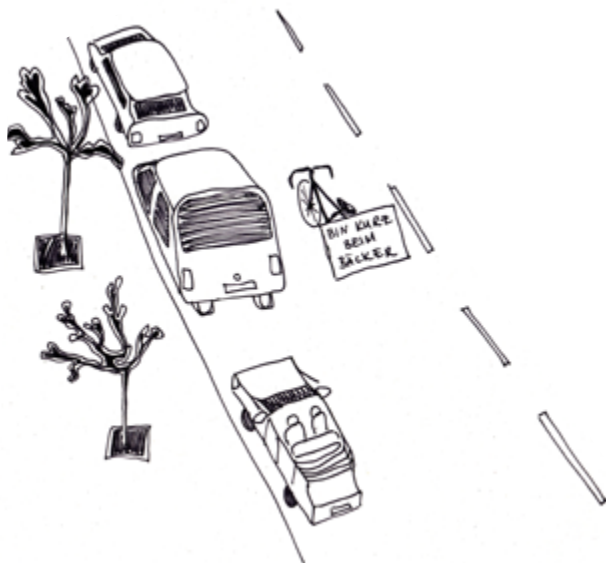
Durch gemeinschaftliches Gestalten, Bauen, Forschen, Installieren und Inszenieren nahmen die Teilnehmenden das Abstellen von Fahrrädern und das Radfahren in den Blick. Die erdachten, modularen Fahrradpark-Systeme generieren sichere Orte für Räder und darüber hinaus einen Nutzen für die Bewohner*innen der Stadt. Ein Fahrradhaus, das nicht nur einen Pkw-Stellplatz ersetzt und nachhaltig produziert wird, sondern zudem möglichst flexibel durch unterschiedlichen Menschen genutzt werden und den Stadtraum bereichern kann.

Zur Summer School gehörte ein umfangreiches Rahmenprogramm mit verschiedenen Input-Sessions und Workshops.



2.1

Ausgangssituation



Die Lage in den Städten im Frühsommer 2020 zeigt, dass die gesellschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie große Chancen für die Transformation hin zu nachhaltigeren Mobilitätsalternativen bergen. So setzte Berlin auf Pop-up Radwege, um der Nachfrage nach den veränderten Infrastrukturanprüchen der Bürger*innen gerecht zu werden. Mailand kündigte ein ehrgeiziges Programm zur Reduzierung der Auto-nutzung nach der Sperrung der Straßen im Zentrum (vgl. The Guardian vom 21.04.2020 und Tagesspiegel vom 09.04.2020) an.

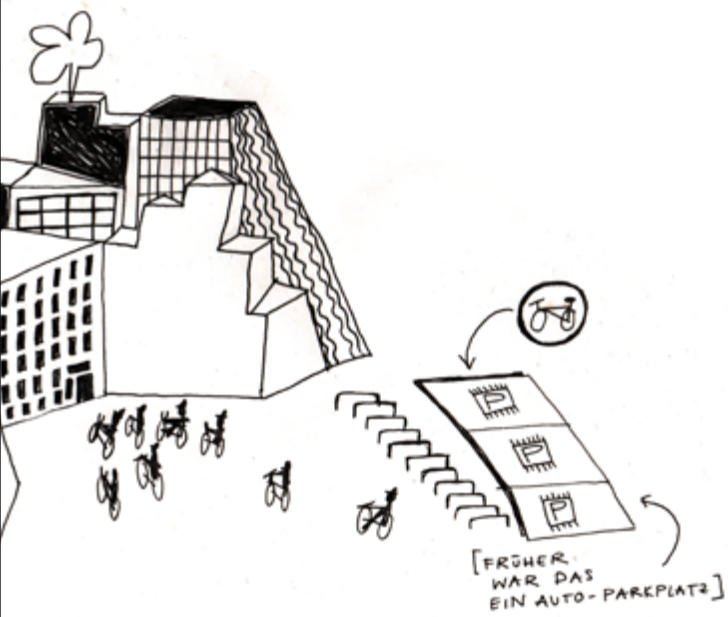
Die Freie und Hansestadt Hamburg hat sich zum Ziel gesetzt, den Radverkehrsanteil von 15 Prozent (MiD 2017) auf 25 Prozent in den 2020-er Jahren zu steigern. »Hamburg wird Fahrradstadt« – unter diesem Motto wurden viele Projekte initiiert, darunter der weitere Ausbau des Stadtrad-Leihsystem und des Veloroutennetzes, aber auch die Expansion der Bike+Ride-Plätze (vgl. Gutachten ARGUS). Um die Bedingungen für das Radfahren in Hamburg hinsichtlich Infrastruktur, Service und Kommunikation zu verbessern, wurde das Bündnis für den Radverkehr geschlossen. In der Vereinbarung des Bündnisses wird ganz klar die Relevanz sicherer, komfortabler und zielnaher Möglichkeit zum Fahrradparken herausgestellt als Voraussetzung für die selbstverständliche Nutzung des Fahrrads im Alltags- und Freizeitverkehr. »Auch die Möglichkeiten zum wohnungsnahen Fahrradparken sollen weiter verbessert werden, insbesondere in den hoch verdichteten Stadtquartieren. [...] In Hamburg sollen zudem möglichst auch für Pedelecs und Lastenräder gute Bedingungen zum Fahrradparken geschaffen werden.« (siehe Anhang auf S. 87 Link O2) Die Lastenrad-Förderung der Stadt Hamburg trägt zudem zu einem erhöhten Aufkommen von meist sehr teuren Lastenrädern bei, für die es bisher noch keine sichere Abstellmöglichkeit außerhalb eines oft nicht vorhandenen Fahrradkellers gibt. »Es bedarf also sowohl qualitativer als auch quantitativer Verbesserungen des Angebots, gegebenenfalls auch unter Inanspruchnahme von Flächen im öffentlichen Raum.« ist in der Drucksache »Einigung mit der Volksinitiative Radentscheid Hamburg« zu lesen (siehe Anhang auf S. 87 Link O1).

Weiter heißt es »Ziel ist die Umsetzung eines Fahrradparkkonzepts für Wohnquartiere einschließlich eines neuen Modells für witterungs- und diebstahlgeschütztes Fahrradparken, das sowohl nutzerfreundliche als auch städtebaulich verträgliche und auch so weit wie möglich platzsparende Fahrradparkmöglichkeiten in bedarfsgerechter Zahl generiert. Zielgruppen sind sowohl die Bewohnerinnen und Bewohner als auch Besucherverkehr. Bei der Erhöhung des Angebots wird es unvermeidlich sein, verstärkt Kfz-Parkplätze für das Fahrradparken in Anspruch zu nehmen. Auf der Fläche eines Pkws lassen sich bis zu zehn Fahrräder unterbringen; es profitieren

also mehr Menschen von einer Fahrradparkanlage als von einem Pkw-Parkplatz. Schrittweise sollten in allen Straßen mit Geschosswohnungsbau und Geschäftsbereichen angemessene Flächenanteile für den ruhenden Verkehr für das Fahrradparken umgesetzt werden.« (siehe Anhang auf S. 87 Link 01).

Indem die Summer School »ex_kurs« Ideen für das attraktive, benutzerfreundliche und diebstahlsichere Fahrradparken, auf den Flächen, die dem ruhenden Verkehr dienen, entwickelt, greift sie die Wünsche der Hamburger*innen und auch der Politik auf und steigert zudem die Qualität des öffentlichen Raumes in den Quartieren. Die Forderungen des Radbündnisses, das von ARGUS erstellte Gutachten zu »Quartiersentwicklung radfahrfreundlich gestalten Fokus Fahrradparken« und die oben genannte Drucksache (Link 01) dienen dem Organisationsteam als Grundlage für Briefing an alle Teilnehmer*innen des ex_kurs (siehe Anhang auf S. 92). Dabei ist zu erwähnen, dass das Briefing vor allem eine Orientierungshilfe und Leitfaden für die Gruppen war.





2.2

Planungsphase

Aus dem Gründungsteam des ex_kurs 2019 hat sich ein festes Kernteam für die Realisation der jährlichen Summer School aus Beate Kapfenberger, Marco Antonio Reyes Loreda und Martha Starke aus den Zinnwerken sowie Prof. Dr. Matthias Ballestrem der HCU gebildet.

Zwei zentrale Erkenntnisse aus dem ersten »ex_kurs« beeinflussten die Planung der Summer School 2020 von Anfang an: Zum Einen, dass nur ein Thema von allen Teilnehmenden kaleidoskopartig in den Blick genommen werden soll, um gemeinschaftlich ein Projekt fokussiert in der Kürze der zwei Wochen vorzubringen. Und zum Anderen, dass die Interdisziplinarität vertieft werden muss, indem vor allem auch nicht-gestaltende Disziplinen mehr mit einbezogen werden. Im Hinblick auf das komplexe Thema des Fahrradparkens ist Letzteres besonders wichtig. Der »ex_kurs« zum RADhaus der Zukunft spannt deshalb ein breitgefächertes Repertoire an Disziplinen auf – mit Studiengängen von Architektur und Kommunikationsdesign über Maschinenbau und Bau- und Umweltingenieurwesen bis hin zu Technomathematik mit Schwerpunkt Verkehrswesen. Neben den Zinnwerken und der HCU sind die HAW, die TUHH, das NBL und die BSW Teil des »ex_kurs« 2020, mit folgenden Personen:

Prof. Dr. Matthias Ballestrem | HafenCity Universität Hamburg | Fachgebiet Architektur und experimentelles Entwerfen

Anja Berestetska | Technische Universität Hamburg | Institut für Verkehrsplanung und Logistik | Mobilitätslabor

Matt Crabbe | Technische Universität Berlin | Institut für Architektur | Natural Building Lab

Prof. Dr.–Ing. Carsten Gertz | Technische Universität Hamburg | Institut für Verkehrsplanung und Logistik

Beate Kapfenberger | morgen. | Zinnwerke e.V.

Franz Kirsch, Tutor | HafenCity Universität Hamburg | Fachgebiet Architektur und experimentelles Entwerfen

Sören Koswig | Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg HAW | Department Design, Fachbereich Zeitbezogene Medien

Prof. Dr. Tankred Müller | Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg HAW | Department Maschinenbau und Produktion

Marco Antonio Reyes Loreda | Hirn&Wanst | Zinnwerke e.V.

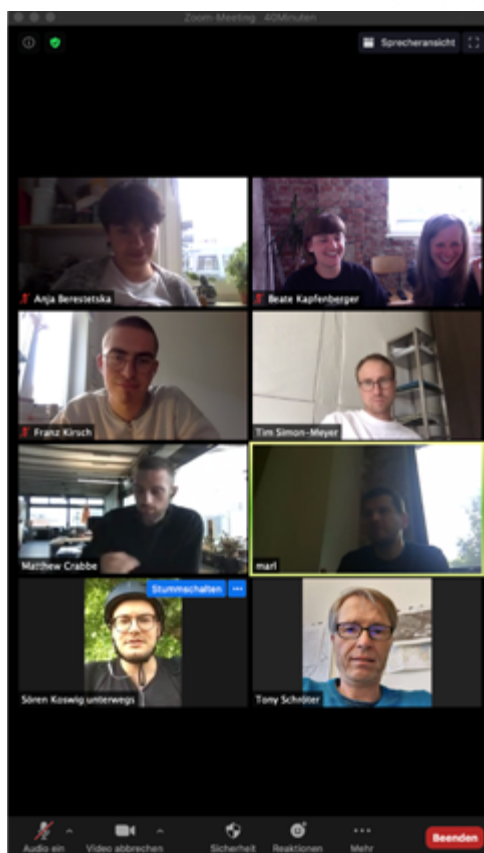
Tim Simon-Meyer, WiMi | HafenCity Universität Hamburg | Fachgebiet Architektur und experimentelles Entwerfen

Tony Schröter | Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen

Martha Starke | morgen. | Zinnwerke e.V.

Die COVID-19 Pandemie forderte natürlich nicht nur besonders kreative Lösungen, sondern auch zahlreiche Maßnahmen. Bereits die Planungsphase erfolgte größtenteils digital in wöchentlichen Jour-Fix Videokonferenzen. Um die Summer School trotzdem auch im Voraus gut planen zu können, wurde sie als zweiteiliges Erlebnis konzipiert: Einer einwöchigen und vor allem digitalen Entwurfs- und Ideenphase folgte eine analoge Bauphase in der zweiten Woche, bei der die Teilnehmenden unter Einhaltung der Verordnung zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 in der Freien und Hansestadt Hamburg, in kleinen Gruppen zwei der entstandenen Entwürfe prototypisierten.





2.3

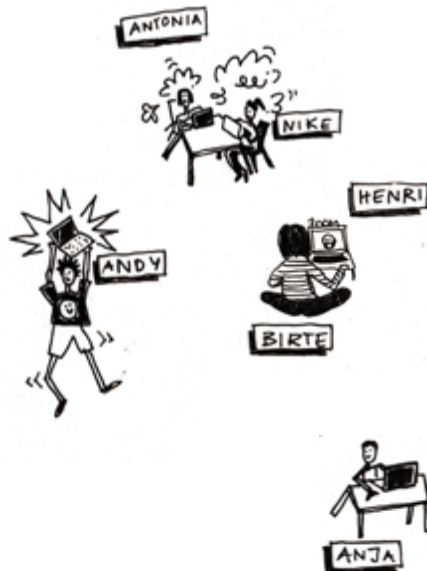
Summer School – digitale Woche

Für die erste Entwurfsphase und Woche wurde eine entsprechende fahrrad-denk-freundliche Infrastruktur geschaffen – analog wie digital. Zur realen Grundversorgung bekamen alle Teilnehmer*innen köstliche Starter-Kits mit Kaffee, Radler, Radpasta und kleinen Überraschungen mit dem Lastenrad nach Hause geliefert.

Anjes Tjarks eröffnete unterdessen die Summer School mit einer kurzen Einführung zu den aktuellen Vorhaben der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende und machte klar, welchen großen Beitrag sichere Fahrrad-abstellanlagen aus seiner Sicht zur Mobilität der Zukunft leisten.

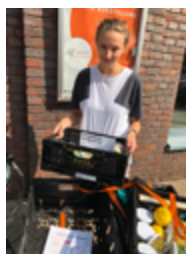
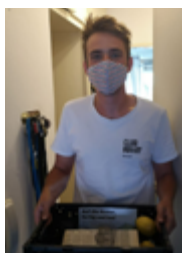
Anschließend wurden alle mit den unterschiedlichen online Kanälen und Programmpunkten sowie einander bekannt gemacht. Einen fulminanten Auftakt-Abschlussabend stellte die außergewöhnliche Lecture Performance rund ums Fahrrad und Radfahren dar. Der Künstler, Designer und Architekt Ton Matton gab kopföffnende Anregungen und kochte anschließend mit Marco Antonio Reyes Loreda live in der »ex_küche«.

Die Teilnehmer*innen kochten parallel ihr Essen Zuhause.

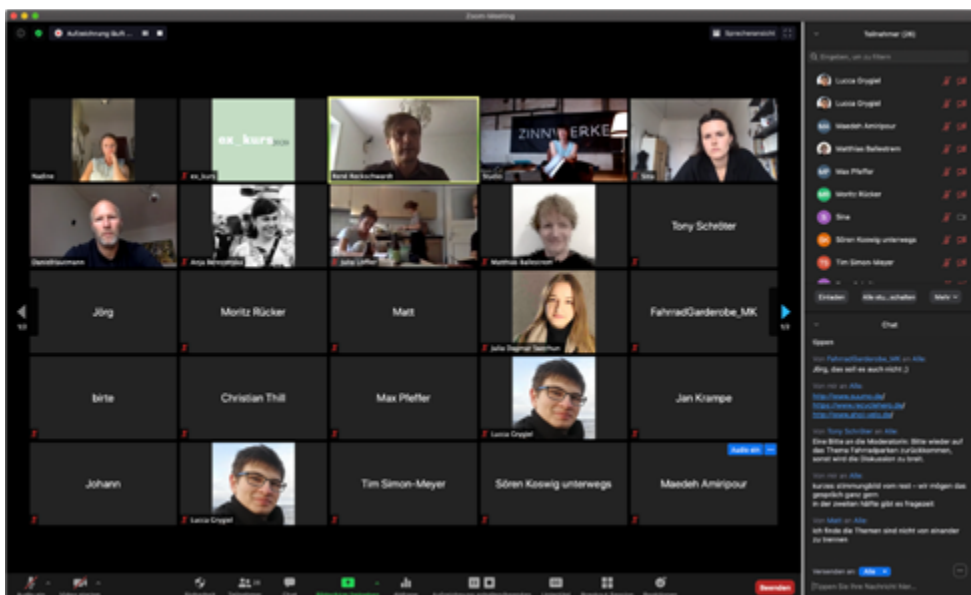
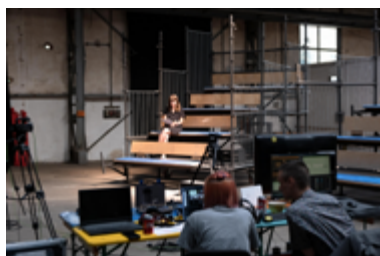




Die »Starter-Kits« für den Auftakt des ex_kurs werden passend zum Thema mit dem Fahrrad zu den Teilnehmenden geliefert.



Gemeinsam einsam kochen – Ton Matton und Marco Antonio Reyes Loredo kochen live vor, die Teilnehmenden sind per Zoom von Zuhause zugeschaltet und kochen mit.



↑ Digitaler Auftakt: Anjes Tjarks begrüßt die Teilnehmenden per Videobotschaft. Live aus den Zinnwerken wird der organisatorische Auftakt des ex_kurs gestreamt.

→ Künstler, Designer, Architekt und hier Fahrradexperte – Ton Matton inspiriert die Teilnehmenden mit seiner multimedialen Auftaktvorlesung.



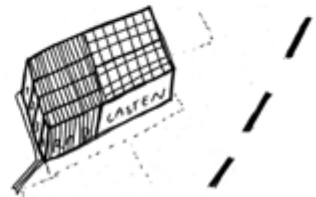
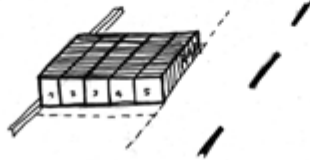
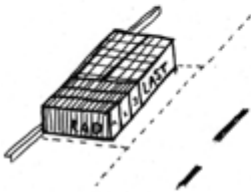
Eine fundierte Wegbereitung und -begleitung von der Idee zum Prototypen erfolgte in allen Gruppen, die vorab möglichst interdisziplinär von den Organisator*innen zusammengestellt wurden. Die folgenden Tage der digitalen Woche waren gefüllt mit spannenden Beiträgen von Radexpert*innen, mit denen die Studierenden gemeinsam über Zoom-Meetings an den Ideen und Entwürfen für das Fahrradhaus der Zukunft tüftelten. Die Gruppen erhielten zudem tägliche Circle Coachings durch die Lehrenden der verschiedenen Hochschulen, um ihre Projekte weiterzuentwickeln. Sie wurden in verschiedene Techniken (z.B. 3D-Druck) eingeführt und sammelten neue Erfahrungen in ihrer interdisziplinären Zusammenarbeit. Das Projekt schaffte einen Raum für Austausch von Wissen mit Expert*innen und ein Forum für Experimente. Die digitale Woche endete mit einer Zwischenpräsentation.



FÜR LÄNGSTLÜCKEN

FÜR QUERLÜCKEN

FÜR SCHRÄGE LÜCKEN



ex_kurs 2020

Program

Mo, 17.08.	Di, 18.08.	Mi, 19.08.	Do, 20.08.
12:00 – 13:00  Studio Zinnwerke Grußwort von <u>Anjes Tjarks</u> + Einführung	09:00 – 10:00  Kaffeeküche Check-In	09:00 – 10:00  Kaffeeküche Check-In	09:00 – 10:00  Kaffeeküche Check-In
13:00 – 14:00  Studio Zinnwerke Zoomroulette	10:00 – 11:00  Microsoft Teams Kanal Circle Coaching	10:00 – 13:00  Hörsaal Feedback Session Prof. Karsten Schlesier Bike+Ride	10:00 – 11:00  Microsoft Teams Kanal Circle Coaching
14:00 – 17:00  Microsoft Teams Kanal WorkWorkWork	11:00 – 13:00  Microsoft Teams Kanal WorkWorkWork	13:00 – 14:00  ex_küche Offenes Mittagessen	11:00 – 13:00  Microsoft Teams Kanal WorkWorkWork
17:00 – 17:45  Studio Zinnwerke Rebriefing	13:00 – 14:00  ex_küche Offenes Mittagessen	14:00 – 16:00  Microsoft Teams Kanal WorkWorkWork	12:00 – 12:30  Hörsaal Lunch Talk Christian Thill (Bergamont)
18:00 – 19:00  ex_küche Lecture Performance Ton Matton	14:00 – 18:00  Microsoft Teams Kanal WorkWorkWork	16:00 – 18:00  Hörsaal Input and Find out Jörg Finkbeiner (C2C) Baubüro in situ (Schweiz) Infozentrale und something fantastic	13:30 – 14:30  ex_küche Offenes Mittagessen
19:00 – Open End  ex_küche Gemeinsam einsam Abendessen + dididrinks	18:00 – 20:00  Studio Zinnwerke Bewegte Gesprächsrunde Margret Hucko spricht mit René Reckschardt, Nadine Herbrich (Recy- lehero), Kirsten Pfaue (Radverkehrskoordinato- rin) und Daniel Hautmann (suumo)		14:30 – 17:30  Microsoft Teams Kanal WorkWorkWork
			17:30 – 18:30  Hörsaal Input Carsten Gertz (Verkehrsplaner) Marcel Sieg (StadtRAD)

m Woche 01 🌐 digital only

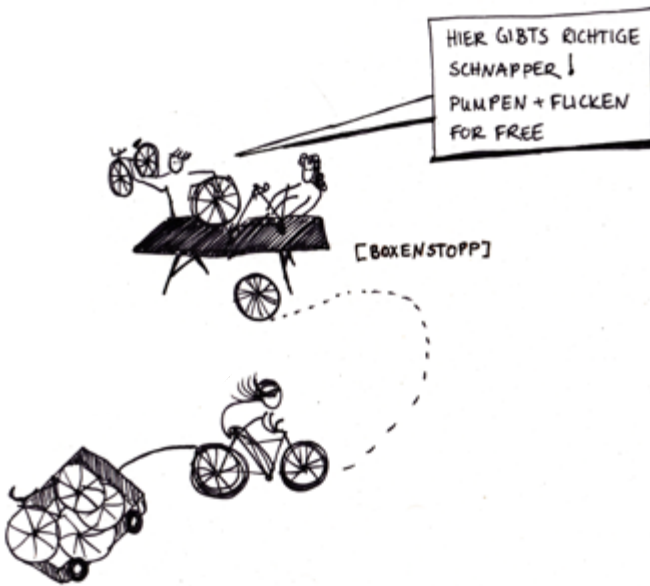
Fr, 21.08.	Sa, 22.08.	So, 23.08.
09:00 – 10:00 🌐 Kaffeeküche Check-In	ab 09:00 🌐 Microsoft Teams Kanal WorkWorkWork	15:00 – 18:00 🌐 Microsoft Teams / 🕒 Hof Zinnwerke The Future is now Vorbereitungen für die Bauwoche
10:00 – 11:00 🌐 Microsoft Teams Kanal Circle Coaching	17:00 – 20:00 🌐 Studio Zinnwerke Zwischen- Präsentation ex_kursler*innen sowie Organisator*innen und eine externe Jury küren die vorläufigen Radhaus- Sieger	18:00 – Open End 🕒 Willytown RADler*innen- Tour Radtour zum schönsten Biergarten der Stadt
11:00 – 13:00 🌐 Microsoft Teams Kanal WorkWorkWork		OPTIONAL 20:00 Heiliggeistfeld Fahrradkino Parasite
13:00 – 14:00 🌐 ex_küche Offenes Mittagessen		
ab 14:00 🌐 Microsoft Teams Kanal WorkWorkWork		

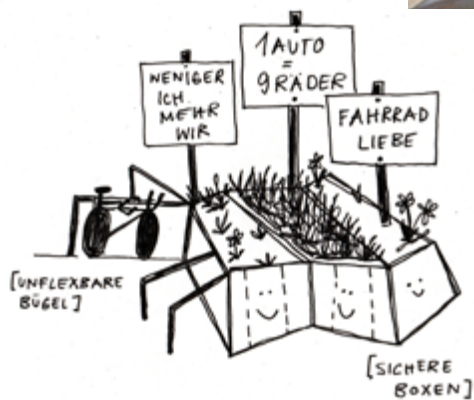
2.4

Zwischenergebnisse 22.08.2020

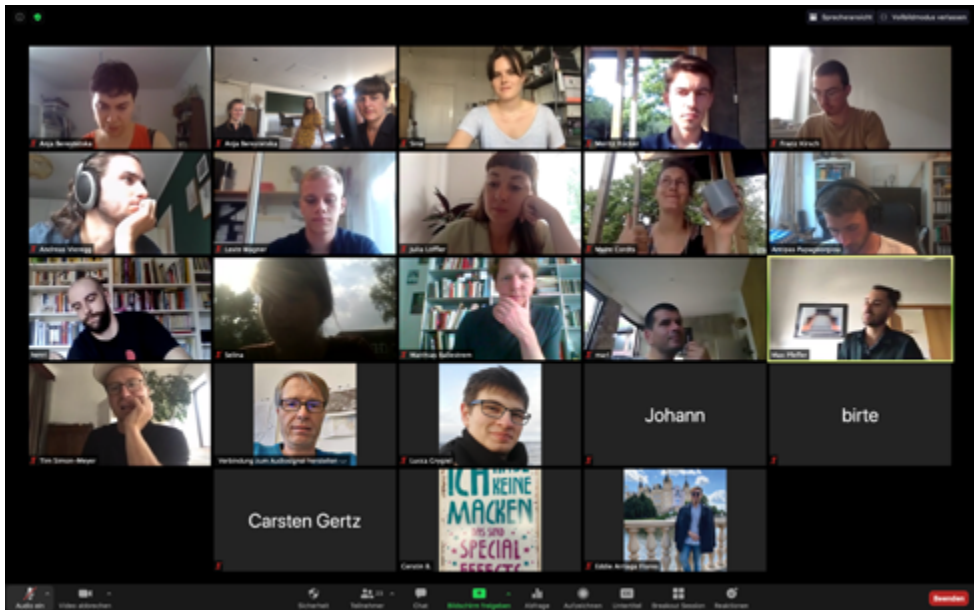


Um nach den zahlreichen Inputs und intensiven Arbeitsphasen in den verschiedenen Gruppen, die entstandenen Ideen und Entwürfe gemeinschaftlich zu reflektieren, stellten alle Teams im Rahmen einer Zwischenpräsentation ihre Konzepte und Ansätze für ein sicheres Fahrradparken in der Stadt Hamburg vor. Jede Gruppe konnte also aufzeigen, auf welche Aspekte des Briefings oder darüber hinaus sie ihren Fokus setzen würden, welche baulichen, strukturellen und kommunikativen Antworten sie durch gemeinsames diskutieren und arbeiten gefunden haben. Durch die fünf Präsentationen von jeweils vier bis fünf Teilnehmenden wurde eine große Bandbreite an Denkrichtungen und Verräumlichungen sichtbar. Die Präsentation der Gruppenergebnisse wurden kritisch kommentiert und diente als Grundlage ein Stimmungsbild einzufangen. So konnte gemeinschaftlich eine Entscheidungen für die Ansätze und Ideen getroffen werden, in denen die meisten Teilnehmenden, Organisator*innen sowie externe Expert*innen das größte Potential sahen, um diese in der zweiten Woche zu prototypisieren. Im folgenden werden die fünf Gruppenpräsentationen jeweils zusammengefasst.





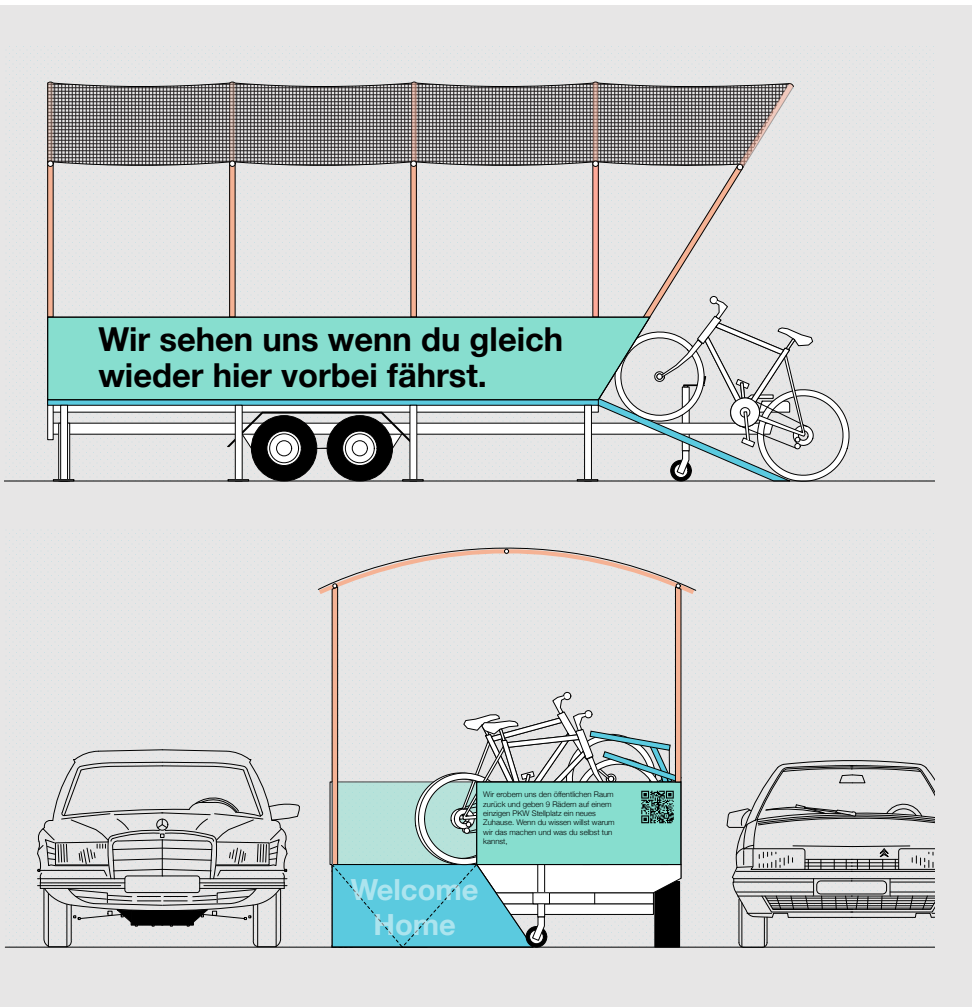
↑ Ausprobieren am Objekt: Die Teilnehmerinnen Sina Jansen und Selina Schlez ermitteln den Platzbedarf von parkenden Fahrrädern. Gruppenarbeit unter freiem Himmel.

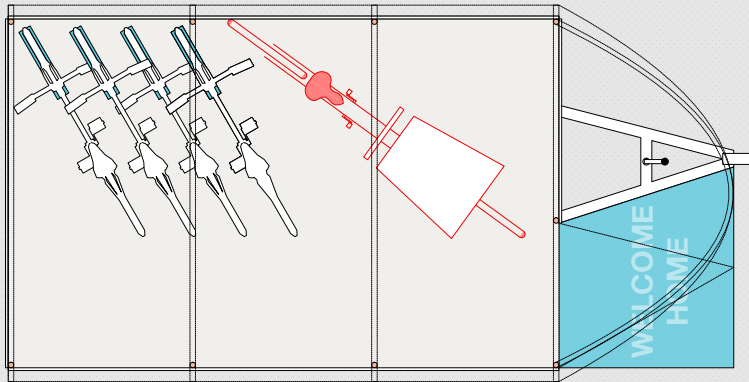
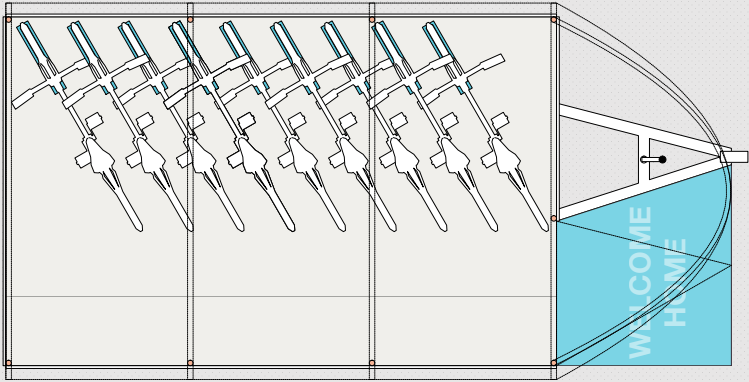


Gruppe 01 Corral

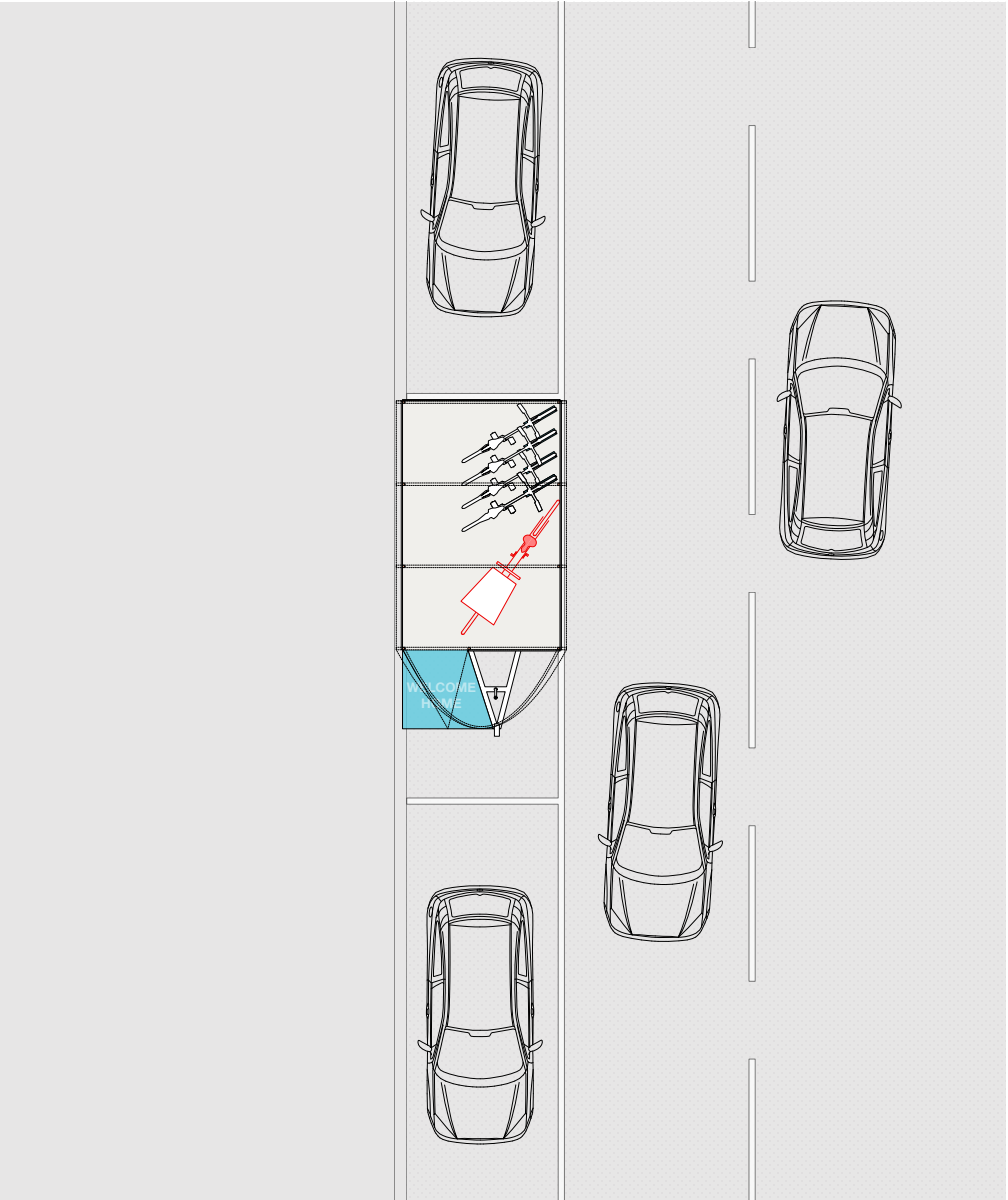
Mobilitätswendenbeschleuniger

Ein Entwurf der eine schnelle Umnutzung und Aneignung von Stellflächen im öffentlichen Raum ermöglicht: Ein einfacher PKW-Anhänger schafft Raum für 9 Fahrrad-Stellplätze.





Gruppe 01 Corral



Außenkommunikation

Die Seitenflächen der umgenutzten Anhänger dienen als Grundfläche für eine aufmerksamkeitsstarke Kommunikation rund, um das Thema Radfahren und radreiche Raumnutzung. So werden nicht nur die Autofahrer auf die Rückeroberungsstrategie von Stadtraum aufmerksam, sondern auch Passant*innen.

An die weiterführende Projektinformationen sowie eine Einladung zur Nachahmung, ist ebenfalls bei der Rampe des Abstellwagens angedacht: »Wir erobern uns den öffentlichen Raum zurück und geben 9 Rädern auf einem einzigen PKW Stellplatz ein neues Zuhause. Wenn du wissen willst warum wir das machen und was du selbst tun kannst, geh auf platzhaltername.de oder nutze den QR Code.«

Beispielhafte Headline-Ideen für die Beschriftung der Seitenflächen:

**Wir suchen neue Anhänger!
Der Rad-Kult wächst unaufhaltsam.**

Wer zuerst kommt, parkt zuerst.

Sorry, hier stehen schon 9 Räder.

Ganz einfach: 1 Auto = 9 Räder.

**Komm auf die gute Seite der Macht.
Wir haben Parkplätze.**

Automatisch die Stadt gerettet.

Morgen vielleicht schon vor deinem Haus.

Hier wohnen jetzt 9 Räder. Sry.

**Mathematik erste Klasse - was ist mehr?
9 Räder oder 4?**

**Wir sehen uns wenn du gleich wieder
hier vorbei fährst.**

Gewöhn dich an meinen Anblick.

Gruppe 02 RADpark

Dockt euch an!

Das Konzept

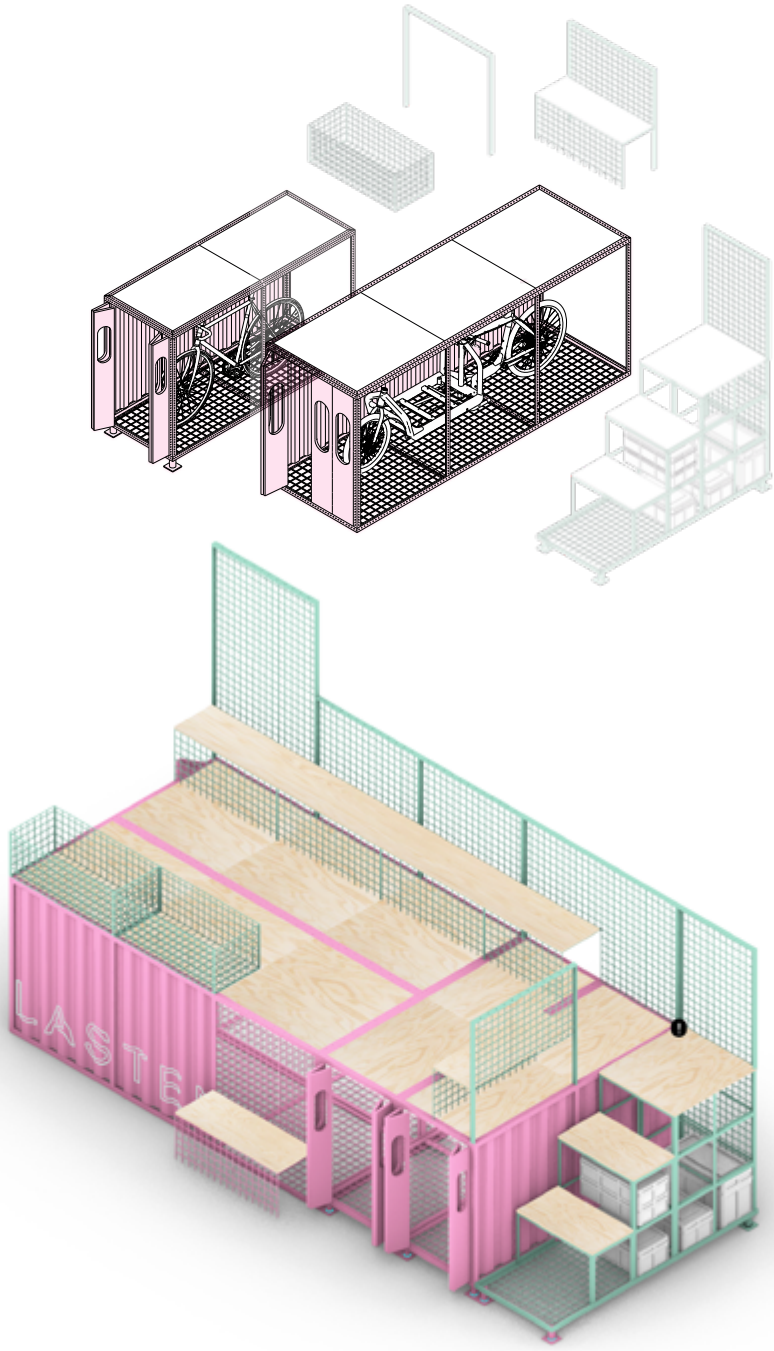
Der modulare Radpark besteht aus einem einfachen Baukastensystem. Er erweitert selbstbewusst den öffentlichen Raum in die Vertikale und schafft auf dem Dach gemeinwohlorientierte Angebote.

Fahrrad Abstellen

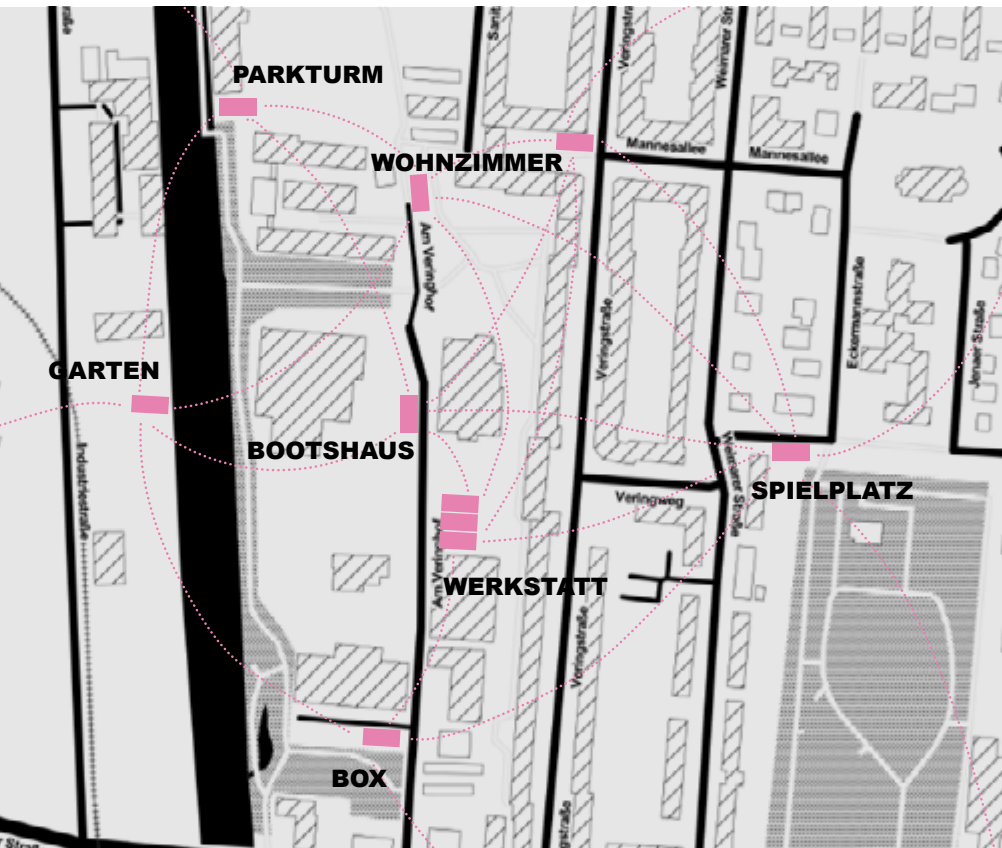
Die Basis der Abstellanlage bilden zwei unterschiedlich große Einheiten – eine für reguläre Räder und eine für Lastenräder. Dem Baukasten folgend können verschiedenste Zusatzangebote hinzugefügt werden. So kann jeder Radpark nicht nur die Sicherheit der abgestellten Fahrräder garantieren, sondern auch auf die lokalen, individuellen Bedürfnisse der verschiedenen Standorte reagieren.

Dach Gestalten!

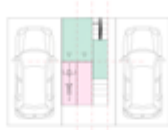
Die begehbare Dachfläche des Radparks schafft charmante, öffentliche Flächen im Stadtraum: Von Urban Gardening, über Spielplatz, Wohnzimmer, Werkstatt und Parkturm ist alles denk-, plan- und baubar.



Gruppe 02 RADpark



Das Netzwerk



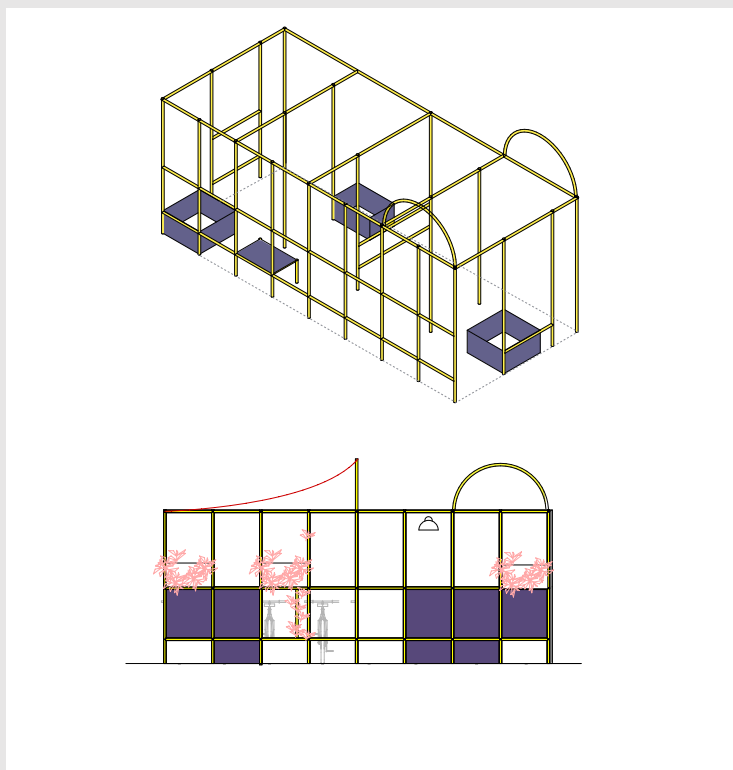
Gruppe 03 RADHAUS Hamburg

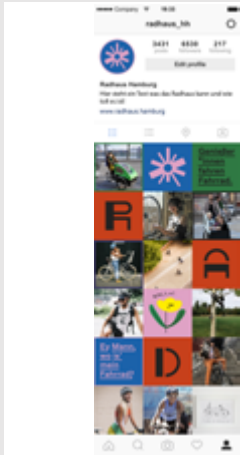
Die Hülle zum Rad.

Eine Einladung zur Gestaltung und Nutzung öffentlichen Raums über ein modulares Stecksystem.

Gestaltung

- Prozesshaftigkeit
- Modularität | Variabilität
- durchlässig | offen | wenig körperhaft
- Gerüst = Hülle/System + Elemente darin
- Kommunikation integriert sich in die Architektur





MANIFEST

Die guten Velorouten

Call for Artists

Mitarbeiter*innen gesucht!

Hey, schon mal mit dem Fahrrad im Stau gestanden?

Ey Mann, wo is?

Genießer*innen fahren Fahrrad.

Gruppe 04 Dreiecksbox

Parken drunter und drüber!

Die Dreiecksbox lädt zum Fahrradparken drunter und drüber ein. Ein von der Geometrie des Fahrradrahmens inspiriertes Objekt, das sich flexibel beplanken und in Orte einfügen lässt. Die Box kommuniziert als symbolisches Stadtmöbel für die Verkehrswende.

Effiziente Ausnutzung

- Doppelstöckiges Parken für hohe Auslastung pro m², leichter Einstieg über schräge Ebene
- Optimale Ausnutzung des Raumes in der Box, abgeleitet von der Fahrradgeometrie

Visuelle Qualität im Stadtraum

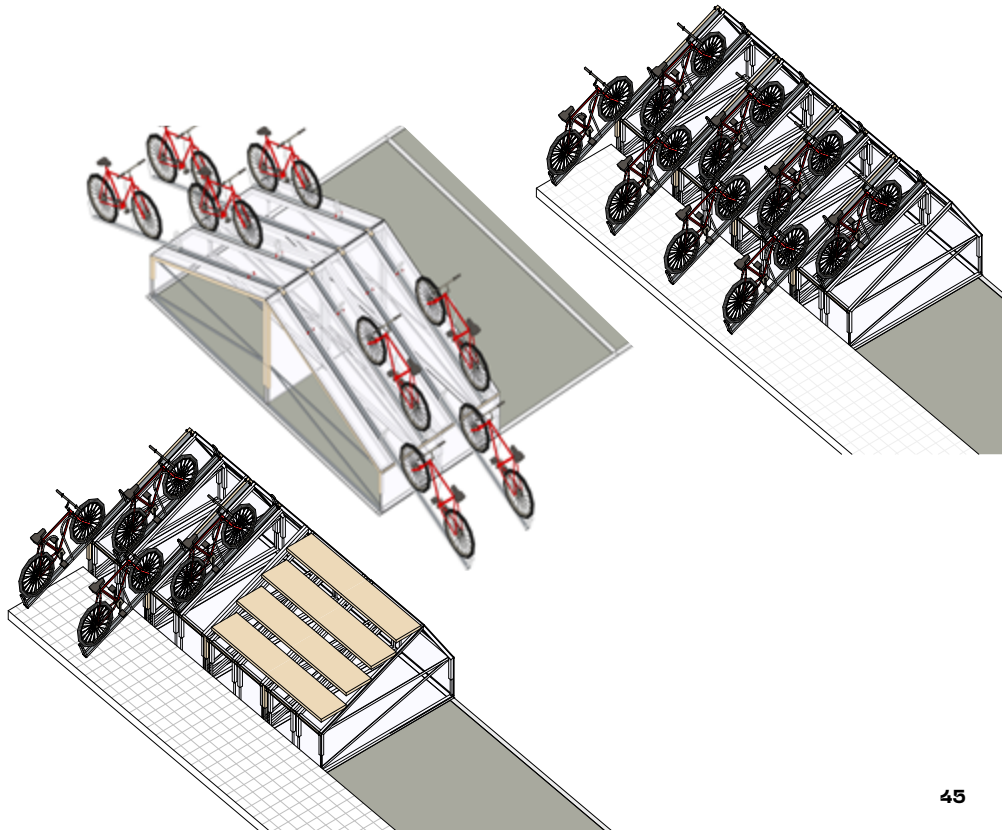
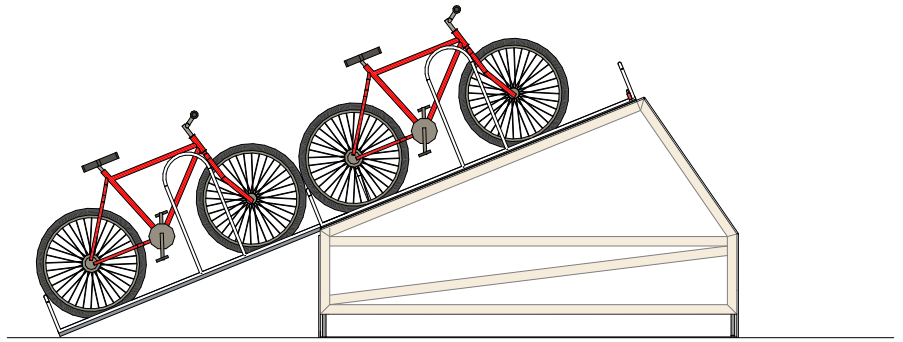
- Reduzierung der Sichthöhe auf größtenteils weniger als 1,4 m
- flexible, ortsspezifische und kleinteilige Beplankungen aus Upcycling-Material möglich

Sicherheit für alle

- Innenraum der Box als Dauerparkplatz, zum Abstellen von allen Fahrradtypen geeignet
- Dach der Box als Kurzzeitparkplatz, der über eine Auslegerschiene benutzt wird
- Installation einer Beleuchtung im Innenraum an besonderen öffentlichen Räumen

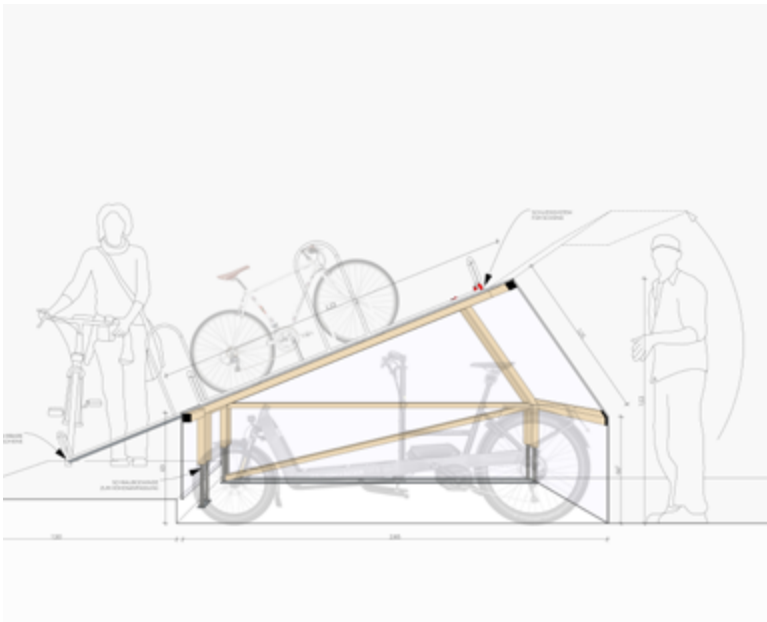
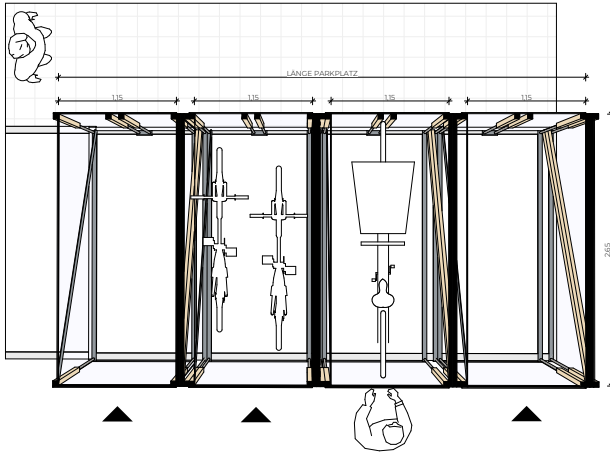
Vielfältige Einsatzmöglichkeiten

- Kleiner modularer Aufbau ermöglicht verschiedene Konfigurationen im Stadtraum



Gruppe 04 Dreiecksbox





Gruppe 05 rad_HAUS

Spannend – für alle!

Eine aufmerksamkeitsstarke Abstellmöglichkeit in Holzrahmenbauweise, die Raum für Räder und alle anderen, nicht-motorisierten Gefährte aufspannt. Das Häuschen bietet zudem Platz um Gemeinschaftsflächen zu gestalten und zu erweitern.

Räumliches Konzept

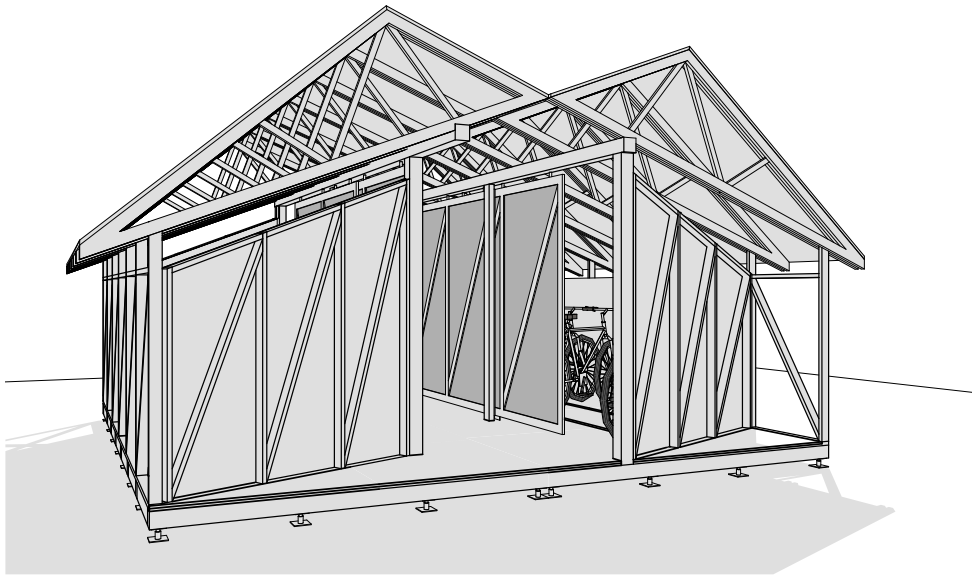
- ein vervielfachbares Element mit geschlossenem Raum + öffentlichem Raum offen für jegliche Nutzungen
- Durchwegung als Bereicherung der Radinfrastruktur

Gestalt

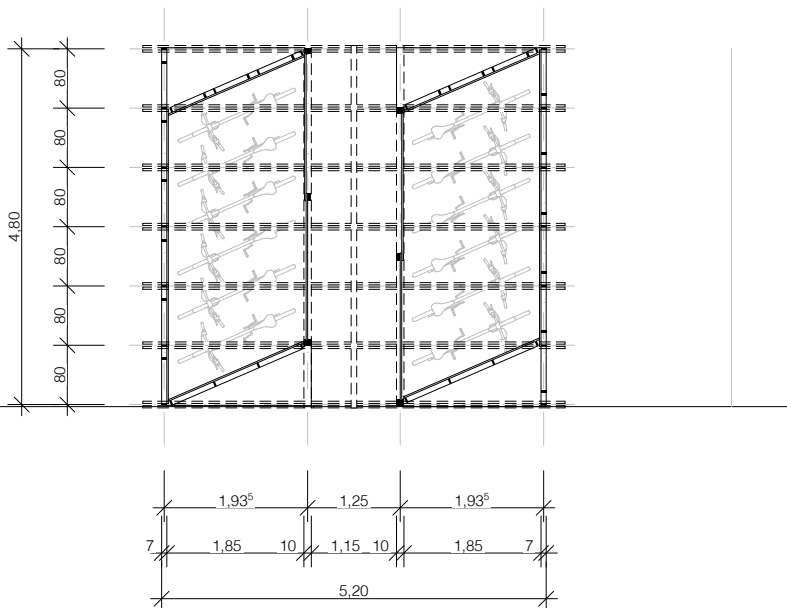
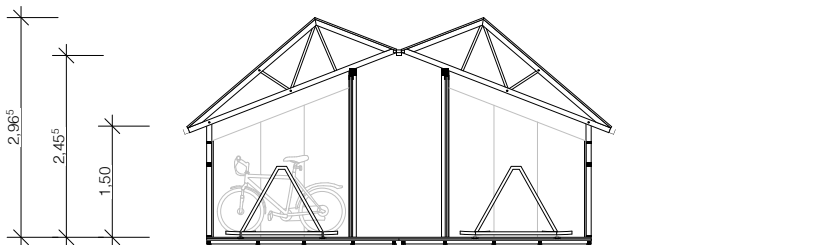
- durch Dachform und Eckvariationen, die die kompakte Form auflösen, wird eine Wiedererkennung und Identifizierung ermöglicht
- optionale »Ecken« am Radhaus ermöglichen flexible Nutzungen, die sich den lokalen Bedürfnissen anpassen
- Mehrwert für alle, den Kiez und die Stadt (über Energieniveau A++ hinaus)
- kostenlose Zugänglichkeit für alle

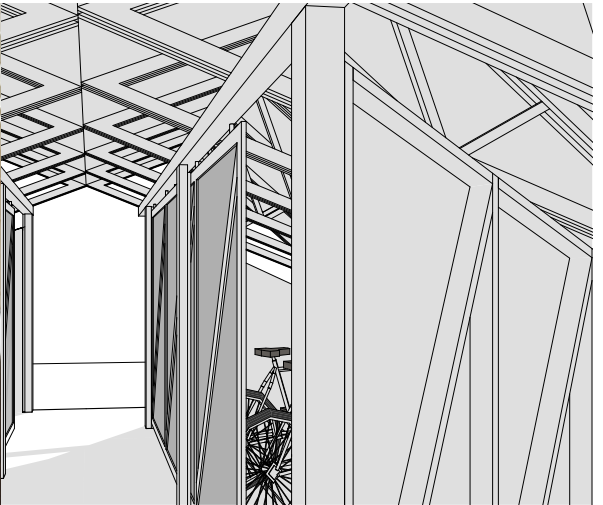
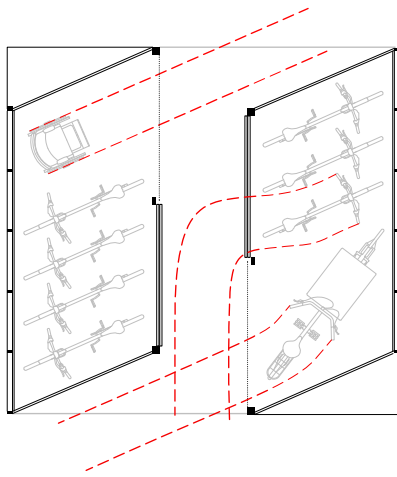
Fortbewegungsmittel

- Dimensionen von Fahrzeugtypen aller Art und potenzieller zukünftige Fahrzeuge
- spontane räumliche Änderung des Stellplatzes möglich



Gruppe 05 rad_HAUS





2.5

Summer School – analoge Woche

In der zweiten Woche entstanden nicht nur 1 zu 1 Realisierungen für zwei RADhaus-Typen sondern auch eine agitierende Kommunikationsstrategie gegen Radlosigkeit in urbanen Räumen.

Nach einer analog-digitalen Baubesprechung ging es in den Zinnwerken an die Umsetzung der Prototypen. In neu zusammengestellten wie gewählten interdisziplinären Teams wurden die zwei ausgewählten Ideen weiter bearbeitet. Da auch die Realisierung der Prototypen mit einem Fokus auf nachhaltige Materialien stattfinden sollte, erfolgte die Materialbeschaffung zum Großteil über Urban Mining. Die Kooperation mit dem Abrissunternehmen Wilko Wagner ermöglichte es einer Kleingruppe entsprechende Materialien von einer Großbaustelle zu ernten. Anschließend konnten die Teilnehmenden in die Umsetzung ihrer Ideen übergehen und alte Scheunentore und ein Hochregallager upcyclen.

Die von der Geometrie des Fahrradrahmens inspirierte »**Dreiecksbox**« wurde so ausgearbeitet, dass sie sich flexibel beplanken und in Orte einfügen lässt. Auch der modulare »**RADpark**« lässt eine Beplankung als Altmaterial zu, allerdings großflächiger.



↓ Besprechung des »RADparks« mit Statiker Sebastian Selk.

Aufbau der FahrradGarderobe gemeinsam mit dessen Gründer Michael Kellenbenz.

→ Die »große Runde« gegen Ende der Bauphase zum gemeinsamen Einschwören auf den Endspurt sowie kleinere Gruppenbesprechungen.







Eine Kleingruppe des ex_kurs »erntet« Material auf einer Baustelle: Hochregallager-Elemente sowie alte Scheunentore werden vom ehemaligen Makita-Gelände nach Wilhelmsburg in die Zinnwerke transportiert und somit vor dem Müll gerettet.





Aufarbeitung und Verarbeitung der geernteten Materialien: Das Scheunentor wird auseinandergenommen und die einzelnen Bohlen anschließend aufgearbeitet. Aus einem ehemalige Hochregal werden Schindel und Platten zur Fassadenverkleidung.



MAEDEN



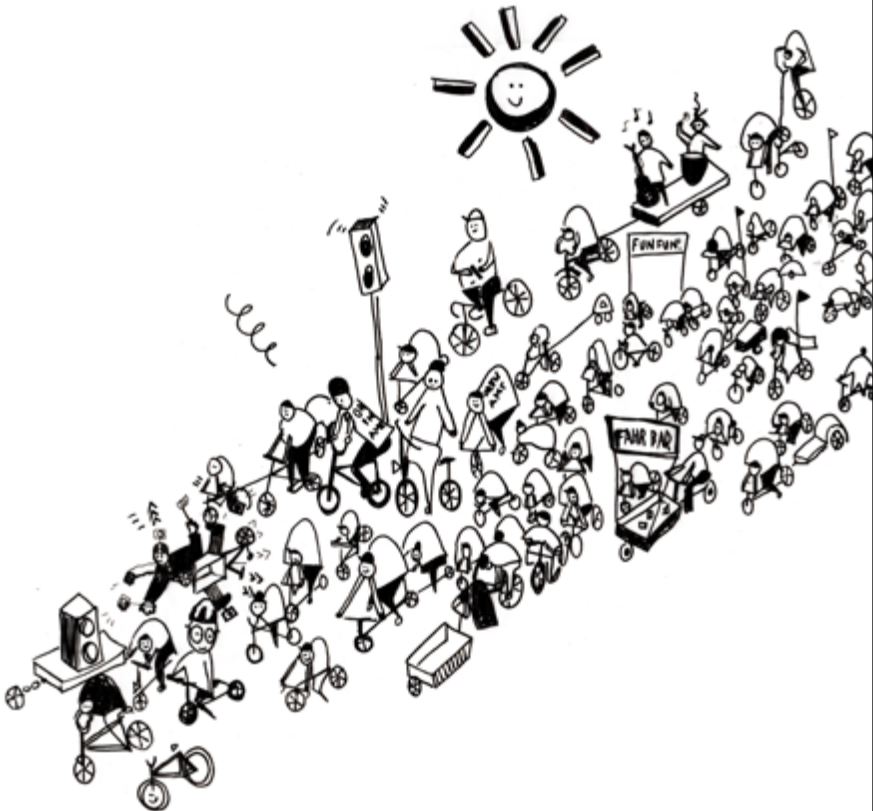


↑ Die Unterkonstruktion sowie die Fassade der »Dreiecksbox« aus aufgearbeitetem Restholz. ↓ Die Fassade des »RADpark« wird aus dem Hochregallager verkleidet.



Das Ordnungsamt

Um die Bekanntheit der Radboxen zu steigern und über die Radabstellmöglichkeiten hinaus auf alternative Mobilitätsformen in der Stadt aufmerksam zu machen, entwickelten die Teilnehmer*innen eine Kommunikationsstrategie: das ORTnungsamt »gegen RADlosigkeit in Urbanen Räumen«. Das »Ordnungsamt« kümmert sich also um die gehörige Portion Fahrradliebe bei der Summer School und darüber hinaus. Eine Institution in Pink mit echten Aktivist*innen, die mehr als stramme Waden eint – das Engagement für mehr Räder und schönere urbane Räume. Einem gut durchdachten Manifest, folgte ein Corporate Design und eine Verbreitungsstrategie. Sie entwickelten und nähten Sicherheitswesten sowie Fahrradplaketten und planten verschiedene Aktionen im Stadtraum. Bei der Critical Mass Hamburg machten alle ex_kursler*innen gemeinsam auf das Projekt aufmerksam.





↑ Das ORTnungsamt verteilt
Fahrradliebe-Aufkleber für den
fahrbaren Untersatz.

↓ Gruppenbild der ex_kurs Teilneh-
menden bei der Critical Mass.



Ordnungsamt – Das Manifest

1. SPREAD FAHRRADLIEBE

Zum Radfahren braucht es mehr als stramme Waden, nämlich einen nichtmotorisierten fahrbaren Untersatz, wache Köpfe und ein gegenseitiges Rücksichtnehmen. Radfahren ist Respekt, positive Energie, Umweltbewusstsein, inklusiv und ‘ne mords Gaudi. Spread the fahrrad love!

2. SAFETY FIRST

Lieber sicher als blöd! Es braucht mehr Sicherheit in allen Maßstäben. Das fängt beim eigenen Helm an und endet bei drei gleichberechtigten Spuren für Autos, Fahrräder und Fußgänger*innen. und zwar eigentlich schon seit gestern und auf allen Ebenen.

3. PLATZ FÜR ALLE

Damit du nicht radlos im Regen stehst, braucht es sichere fahrradabstellplätze für alle und jeden Fahrradtyp. Es braucht: Parkhäuser für 1000 schicke Räder, kleine Boxen, die dein Fahrrad sicher verwahren und unflexible Fahrradbügel.

4. MAKE IT SEXY

Be the sexiness you want to see in the world. Stadtplätze können nicht mehr einfach nur monofunktionale Betonoberflächen sein. Fahrradhäuser denken die Nutzer*innen mit und schaffen grüne, nachbarschaftliche Oasen direkt vor deiner Tür.

5. ALL INCLUSIVE

Gemeinsam statt einsam. Ob Fahrradliebhaber oder mit altem Drahtesel, mit Laufrad oder Rollstuhl, hier ist für jeden was dabei! Structure is success, deswegen braucht es eine seriöse Institution in pink, die die Standorte des neuen Fahrradnetzwerkes steuert.

6. MOBILITÄT VON MOBIL

Weil gestern, gestern ist und die Gewinner*innen heute schon über morgen nachdenken, denken wir nicht nur bestehende Konzepte um, sondern schreiben sie neu. Das Ordnungsamt vergibt dafür jährliche Fonds, die das Tor der Energiewende öffnen und dauerhaft offen halten.

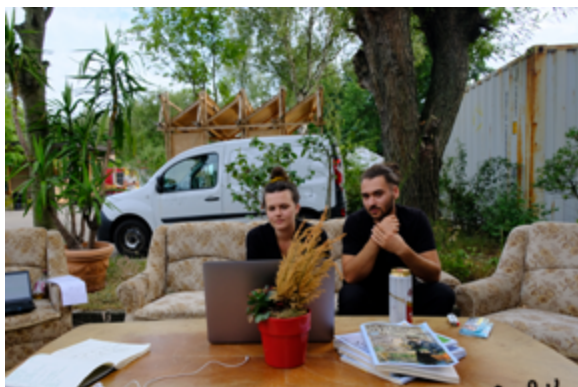




JULIA



ANJA



SINA



↑ Kampagnen-Planung des ORThungsamtes.
→ Aufarbeitung der Summer School im Pavillon auf dem Zinnwerke-Gelände.







Die ex_kursler*innen nehmen in den eigens angefertigten ORNUNGSAKT-Westen an der Critical Mass Hamburg teil.



2.6

Abschlussergebnisse

30.08.2020



Am Sonntag, den 30.08. wurden die Prototypen auf den sondergenehmigten Parkplätzen vor den Zinnwerken geladenem Publikum vorgestellt. Eine große öffentliche Präsentation war aufgrund der Corona-Maßnahmen nicht möglich. Unter den Gästen waren unter anderem Martin Bill (BVM), Rosa Domm (Grüne Hamburg) und Samina Mir (ADFC Hamburg).



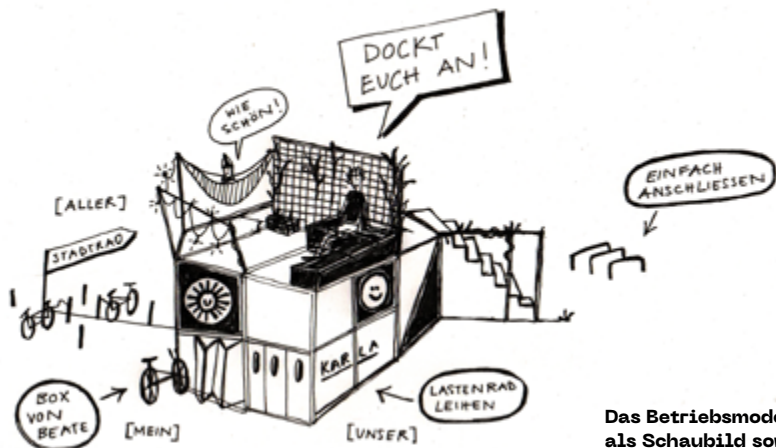
Teilnehmerin Maire Cordts begrüßt die Gäste bei der Abschlusspräsentation und stellt die beiden Prototypen »RADpark« sowie »Dreiecksbox« vor.

RADpark

Dockt euch an!

Der modulare »Radpark« erweitert selbstbewusst den öffentlichen Raum in die Vertikale und schafft auf dem Dach gemeinwohlorientierte Angebote.

Details siehe S. 38



Das Betriebsmodell des »RADpark« als Schaubild sowie Fotos des Prototypen. Entstanden sind zwei Park-Boxen mit einer zweiten Etage als Erweiterung des öffentlichen Raums sowie Sitzelemente.



Dreiecksbox

Parken drunter und drüber!

Die Dreiecksbox lädt zum Fahrrad-parken drunter und drüber ein. Ein von der Geometrie des Fahrradrahmens inspiriertes Objekt, das sich flexibel beplanken und in Orte einfügen lässt. Die Box kommuniziert als symbolisches Stadtmöbel für die Verkehrswende.

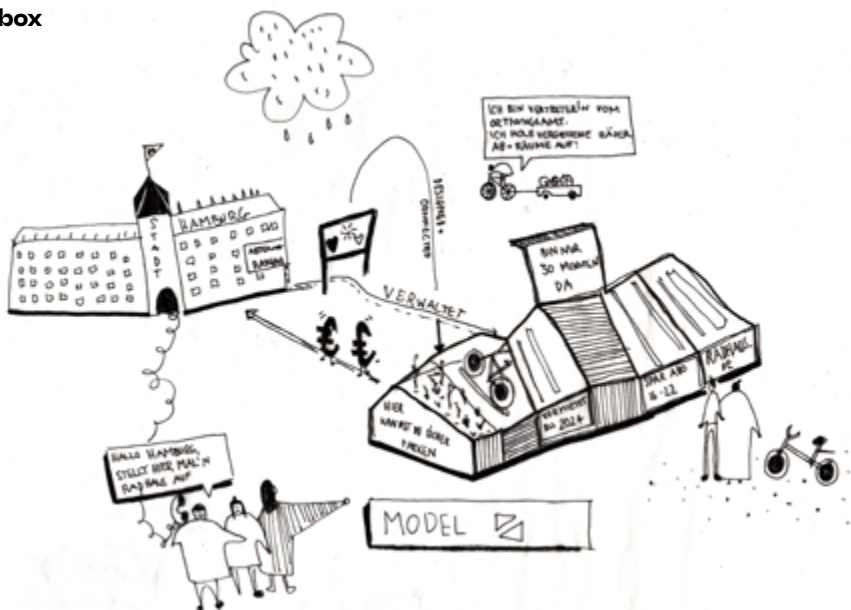
Details siehe S. 44

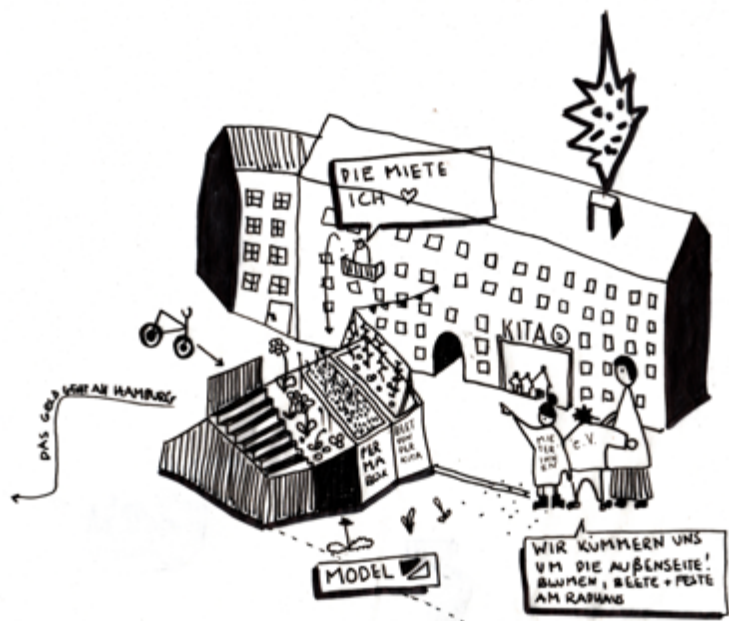


Die entstandenen Prototypen der »Dreiecksbox« mit Upcycling Holz- und Metallfassade. Die unterschiedlichen Betriebsmodelle als Schaubild gibt es auf den nächsten beiden Seiten.



Dreiecksbox





EXKURS ZUM EX_KURS: DAS SAGEN DIE TEILNEHMENDEN

»Nach einem digitalen Sommersemester an den Universitäten und Hochschulen mit langen Zoom-Konferenzen und viereckigen Augen vom Arbeitsalltag vor dem Bildschirm hat es uns in den Fingern gejuckt. Mit Menschen in Kontakt zu kommen, die nicht Teil des eigenen, engen Bekanntenkreises sind, mal wieder von anderen Meinungen und neuem Input gefordert zu sein und endlich wieder aktiv etwas machen zu können. Draußen sein, Spaß haben, zusammenarbeiten und am Ende etwas auf die Beine stellen: Gemeinsam aus verschiedenen Disziplinen über neue Infrastrukturkonzepte nachzudenken, den Status quo zu hinterfragen und einen kleinen Beitrag zur Mobilitätswende zu leisten.

Dazu braucht es Formate entlang des Weges, die dieser Form des Zusammenarbeitens einen Rahmen bieten. Was bei digitalen eine noch größere Herausforderung ist als bei analogen Teamarbeiten. Essentiell sind regelmäßige Maßstabssprünge von der kleinen in die große Gruppe, neben der Arbeit aber auch Zeit und Raum für persönlichen Austausch und »Quality Time« – damit die Arbeit und Diskussionen die gleiche Leichtigkeit behalten, mit der unser Lastenrad das Mittagessen in die Zinnwerke transportiert. Aber wie geht das?

Wie diskutieren wir in der kleinen Gruppe? Und wie tauscht man sich im riesigen Plenum aus?

Was ist eigentlich unsere gemeinsame Message und wie formuliert man mit 25 Menschen eine Vision hinter der wir alle kollektiv stehen?

Speaking of message: Zu Sagen hatten wir richtig viel. Als begeisterte Radfahrer*innen geht uns das Radfahren in der Stadt schon lange auf den Zeiger. Aggressive Autofahrer*innen, Parken in zweiter Reihe, im Nichts endende Fahrradwege, ein ungleiches Kräfteverhältnis aller Verkehrsteilnehmer*innen und verkehrsunsichere Voraussetzungen für nicht motorisierte Verkehrsteilnehmende. Außerdem repräsentiert Radfahren Werte, die weit über das Thema Mobilität hinausgehen. Es geht um einen respektvollen und zukunftsorientierten Umgang mit unseren Mitmenschen und mit dem Planeten, auf dem wir leben, Gleichberechtigung und Inklusion, wirtschaftliche Emanzipation von der Automobilbranche und ein Eintreten und Sichtbarmachen für eine Art der Mobilität, die einer gesunden Zukunft nicht im Wege steht.

So ist die Diskussion über einen (oder zwei) ganz konkrete Prototypen für Fahrradschließanlagen eigentlich eine weitreichende Hinterfragung unserer Städte, des Stadtmachens und der Art des Zusammenlebens und -seins.

Neben der Diskussion um die Zukunft der unmotorisierten Verkehrsteilnehmer*innen auf zwei Rädern, war die Arbeit in der Gruppe wichtiger Bestandteil der Summerschool. Denn wenn wir die Reihe der »ex« weiterdenken dann ist der ex_change für einen erfolgreichen ex_kurs unerlässlich. Regelmäßiger Austausch miteinander, eine respektvolle Diskussions- und Kommunikationskultur bereits in der Summerschool sowie der folgenden stadtweiten Debatte. Die Manifestation und Kommunikation der Inhalte von ex_kurs 2020 durch den gebauten Prototypen soll eine Diskussion anstoßen, mit den Gästen der Abschlussveranstaltung aber auch weit über die Grenzen Willhelmsburgs hinaus. Manchmal muss man erst Menschen auf dem bepflanzten Deck einer Fahrradbox sitzen und picknicken sehen, um das Potenzial einer Autoparkfläche zu realisieren und sich bewusst zu werden, dass es eben auch anders geht.

Im Kontext der Summerschool hat das ganz konkret bedeutet, regelmäßig die »große Runde« einzuberufen, um gemeinsam über den neuesten Stand der Kleingruppen zu diskutieren. Zur großen Runde haben wir uns sowohl

EXKURS ZUM EX_KURS:

DAS SAGEN DIE TEILNEHMENDEN

nach der ersten, digitalen Woche zur gemeinsamen Planung der Bauwoche versammelt, als auch kurz vor Ende während einer kurzen Schaffenskrise und dem beinahe Verlust der Koordination und Kontrolle über das Gesamtprojekt.

Hierbei wurde eine neue Strategie entwickelt: Was schaffen wir bis zum finalen Sonntag? Wie präsentieren wir das Projekt und wie treten wir als großes Team auf?

Es brauchte das Plenum im großen Kreis mit allen, die dabei waren. Im großen Kreis, damit jede*r zu sehen ist, jede*r teilnimmt und ein gemeinsames Gespräch entsteht. In einer stressigen Phase erscheint eine Befindlichkeitsrunde, in der man über die eigenen Gefühle und Zufriedenheit in der Gruppe spricht, erstmal nicht offensichtlich zielführend, kann aber sehr hilfreich sein, um in regelmäßigen Abständen alle abzuholen und einen allgemeinen Konsens zu ermöglichen. So erhalten alle einen Überblick und können im Ernstfall selbstbestimmt reagieren. »Vielleicht braucht mich das Team Stahlbau gerade dringender, als die zusätzliche Bank, die ich jetzt noch bauen wollte?« oder »Die zehnte Zigarettenpause verkneife ich mir vielleicht, weil Johanna heute noch nicht einmal Zeit für ein Kuchenglas von Peter hatte«, und so weiter und sofort.

Nur wenn ich weiß was passiert, kann ich reagieren. Und nur wenn ich reagieren kann, kann eine agil organisierte Gruppe produktiv zusammen arbeiten.

Und dann ist es auch egal, ob es in Hamburg immer regnet (sorry!), es kalt ist oder Sachen manchmal länger dauern als man denkt und einplant, weil es vom Team gemeinsam getragen wird.«



3.

next_kurs

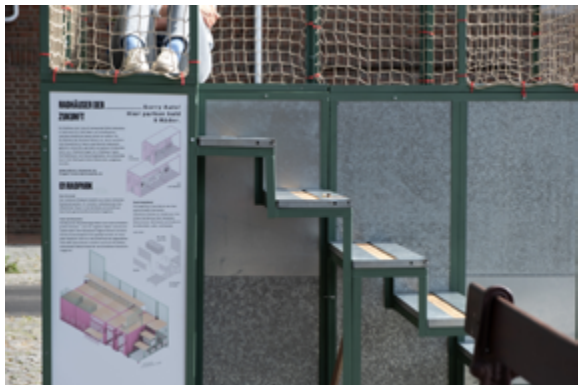
Ein Ausblick

Nach dem Ende des »ex_kurs 2020« hat sich ein kleines Team aus Teilnehmenden und Organisator*innen gefunden, um die Ergebnisse der Summer School darüber hinaus zu verbreiten und zugänglich zu machen. Um die RADhäuser der Zukunft auch außerhalb Hamburgs sichtbar werden zu lassen, wurden die Prototypen für die »Europäische Mobilitätswoche« in Norderstedt weiterentwickelt.

Bei der von der Europäischen Kommission initiierten Kampagne, konnten sich die Bürger*innen Norderstedts über nachhaltige Mobilität durch Fahrradparken auf umgenutzten PKW-Stellflächen vor Ort informieren. Auch beim Parking Day 2020 des ADFC in der Langen Reihe wurden die Ergebnisse der Summer School sichtbar.



3. next_kurs



↑ Der RADpark steht auf dem Rathausmarkt in Norderstedt und lädt auf die zweite Ebene ein.

→ Die Dreiecksbox macht auf der Rathausalle in Norderstedt auf sich und das Thema aufmerksam.



4.

Anhang

**Drucksache 22/106 vom 21.04.2020 der Bürgerschaft
der freien und Handelsstadt Hamburg**

Betreff: »Einigung mit der Volksinitiative Radentscheid Hamburg.

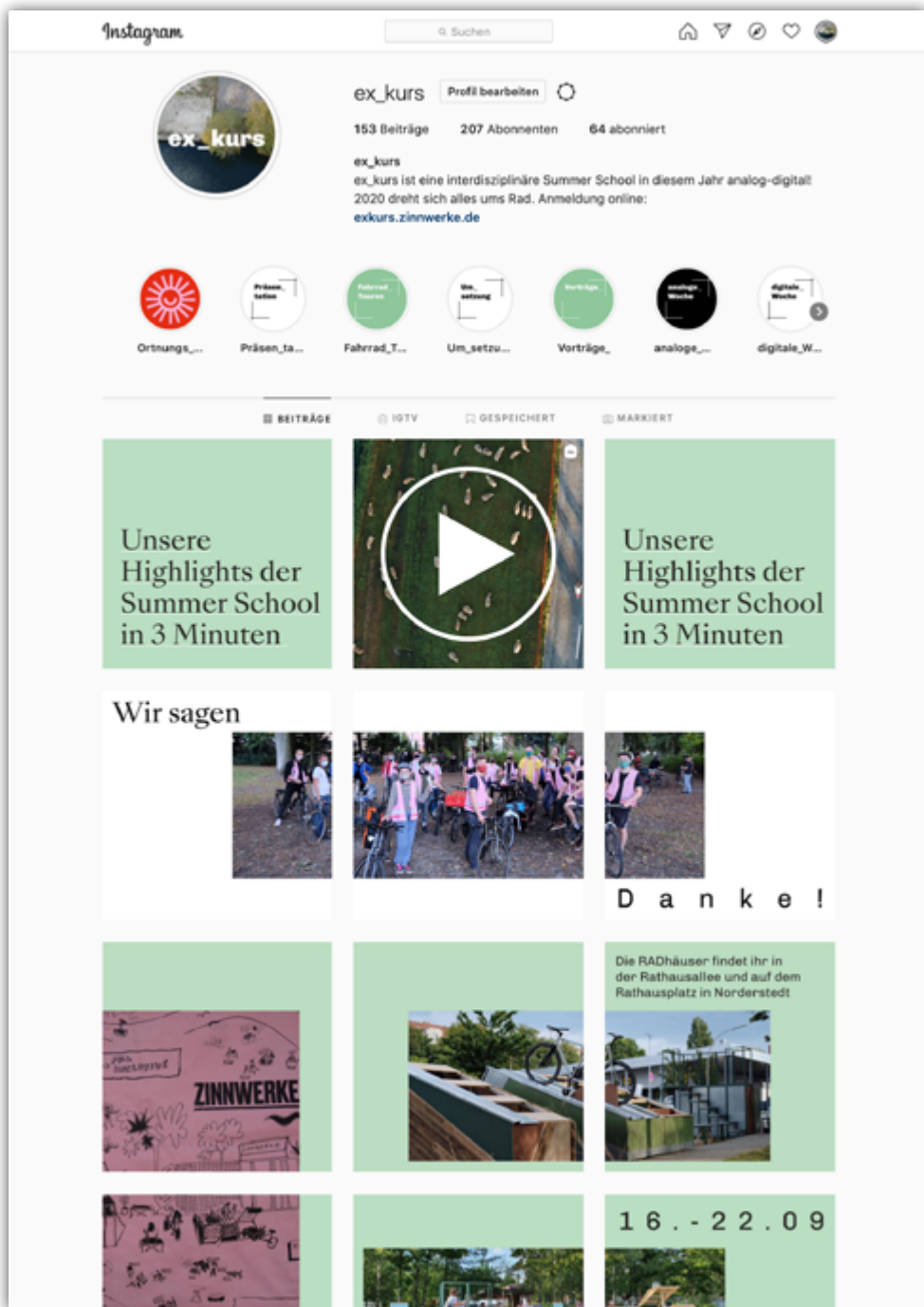
Die Fahrradstadt Hamburg wird inklusiver.«

Online einzusehen | Link O1 <https://bit.ly/2Ib4hk5>

**Bündnis für den Radverkehr, Vereinbarung vom
23. Juni 2016**

Online einzusehen | Link O2 <https://bit.ly/2GA50Ld>

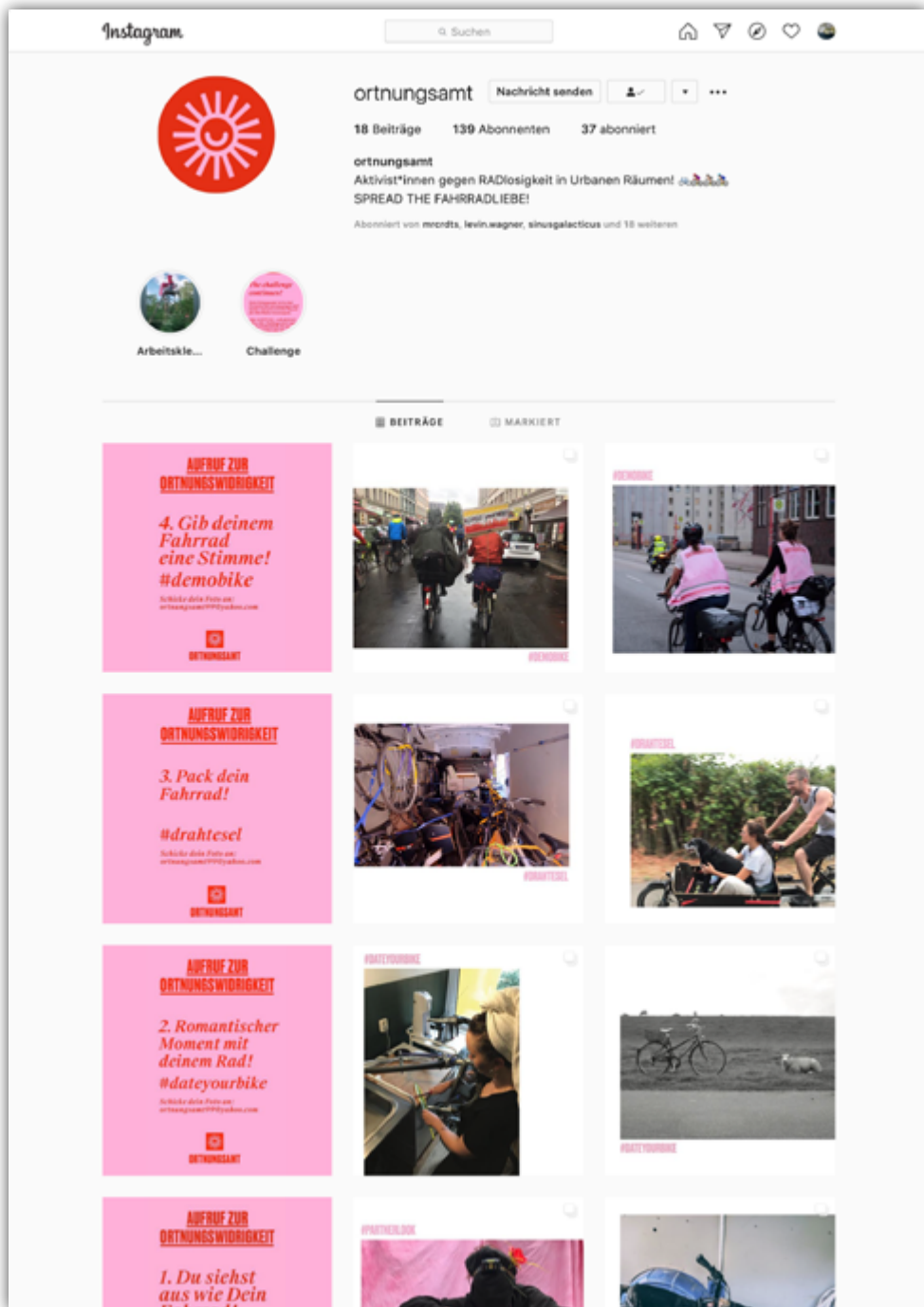
Auszug aus der Dokumentation des Projektes auf dem eigenen Instagram-Account: www.instagram.com/ex_kurs/



Auszug aus der Dokumentation des Projektes auf dem eigenen Instagram-Account: www.instagram.com/ex_kurs/



Auszug aus dem Instagram-Account »ORTnungsamt«:
www.instagram.com/ortnungsamt





FÜR HAMBURG: INNOVATIVE FAHRRADABSTELLMÖGLICHKEITEN

Wir treffen uns digital mit Martha Starke und Beate Kupferberger, Gründerinnen und Dozentinnen von morgen. Seit 2014 arbeiten sie aus den Hamburger Zentren in Wilhelmshöft heraus gesellschaftliche Veränderungen an: Veränderungen für ein verantwortungsvolles Miteinander, Veränderungen, um Räume und Prozesse zu sensibilisieren, Veränderungen zwischen Design und Achtsamkeit.

Martha und Beate lächeln ist ansteckend – sogar über den Computerbildschirm. Dass die beiden sprechen mit uns über ein Thema, das ihnen besonders am Herzen liegt – zukunftsorientierte Radabstellmöglichkeiten für Hamburg. Dafür haben die beiden gemeinsam mit einem hochschulübergreifenden Team die diesjährige Sommer School unter dem Thema Wülfen gelebt.

Bei dem interdisziplinären Projekt ex_kurs trafen vom 17. bis zum 30. August Studierende der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW), der HafenCity Universität Hamburg (HCU), der Technischen Universität Hamburg Hamburg (TUHH), des »HafenCity Building Lab« der Technischen Universität Berlin (TU) B3, des Multiplaziers und Trade Exports™ sowie die Mitglieder der Sommer School unter dem Thema Wülfen gelebt, um eine zukunftsorientierte Radabstellmöglichkeit für die Stadt Hamburg zu entwickeln.



„Wir wollen mit kreativen Ideen den Alltag der Menschen verbessern“

Das Ziel: innovative und vor allem praktische Lösungsmöglichkeiten für ein Hamburger Fahrradnetz der Zukunft zu gestalten. »Wir wollen damit einen wissenschaftlichen Austausch zwischen der Zivilgesellschaft und Hochschulen ermöglichen, um mit kreativen Ideen den Alltag der Menschen zu verbessern«, erzählt Martha. Und warum gerade dieses Thema? »Arbeitsmöglichkeiten werden uns schon lange um. Aus eigenen Interessen sind auch aus Beobachtungen im Hamburger Straßenraum heraus«, erklärt Beate. Die beiden sind täglich mit dem Fahrrad in der Innenstadt unterwegs. Doch immer wieder stoßen sie vor dem gleichen Problem: Wo können sie ihren Drahtesel schnell und sicher abstellen?

Lösungsmöglichkeiten dafür zu finden, war die Aufgabe von 20 Teilnehmer:innen der Sommer School. Dazu wurden sie in fünf

Das Briefing für die Teilnehmenden der ex_kurs Summer School:

ex_kurs 2020

Briefing RADhaus

Anforderungen an ein neues Fahrradhäuschen für Hamburg

Im EX_KURS_SOMMER 2020 wird ein modulares Fahrradpark-System entwickelt, damit Fahrräder mehr Platz und Aufmerksamkeit im urbanen Raum erhalten. Smarte Parkmodule verwandeln PKW-Stellplätze nicht nur in Parkraum für Fahrräder, sondern schaffen zusätzlich Aufenthaltsqualität für Bewohner*innen in der Stadt.

Es entsteht ein Prototyp für ein RADhaus, das

Maximal nachhaltig ist

- aus nachhaltigen Materialien aufgebaut wird
- Stadtraum ästhetisch aufwertet
- Aufenthaltsqualität mitdenkt (bspw. Grün in den Stadtraum bringt, Treffpunkt)
- PKW-Stellplätze umnutzt

Maximalen Komfort gewährt

- einfache Handhabung der Anlage und komfortables Ein- und Ausstellen der Fahrräder für alle Altersgruppen
- Nutzung durch Standard-Fahrräder, aber auch E-Bikes, optional Lastenfahrräder
- smartes Schließsystem
- Radhaus 4.0 als Treffpunkt > Sitzmöglichkeiten und Begrünung schaffen Aufenthaltsqualität

Maximalen Service anbietet

- Lademöglichkeit für e-Bikes aus grünem Strom
- zusätzliche Angebote können integriert werden: bspw.
 - privates Sharing
 - Reparatur und Wartung
 - Drittanbieter-Dienstleistungen (ich kann meine Pakete dort abholen, kann meinen Edeka-Einkauf liefern lassen etc.)

Maximal Einfach ist

- platzsparende Bauweise (Umnutzung Pkw-Stellplätze und einfache Integration in den Straßenraum)
- skalierbar auf unterschiedliche PKW-Parkplatzflächen
- eine App, ein System für die ganze Stadt

Maximale Sicherheit bietet

- Diebstahlschutz
- Witterungsschutz
- Vandalismusschutz
- Reinigungsmöglichkeit

Die Pressemitteilung wurde im Nachgang zur Summer School verschickt:



Sorry Auto! Hier parken jetzt 9 Räder.

Summer School ex_kurs verwandelt Pkw-Stellplätze in Parkraum für Fahrräder
01.10.2020

Vom 17. bis 30. August 2020 drehte sich alles rund ums Rad. Im Rahmen der Summer School ex_kurs wurden die Wilhelmsburger Zinnwerke zum Reallabor für urbane Fahrradabstellmöglichkeiten. Studierende und Lehrende der Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Technischen Universität Hamburg, HafenCity Universität, des Natural Building Labs der Technischen Universität Berlin sowie lokale Expert*innen widmeten sich der Entwicklung eines wegweisenden Radhauses für die Stadt Hamburg (in Zusammenarbeit mit der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen).

Die modularen Fahrradpark-Systeme generieren sichere Orte für Räder und darüber hinaus einen Nutzen für die Bewohner*innen der Stadt. Ein Fahrradhaus, das nicht nur einen Pkw-Stellplatz ersetzt und nachhaltig produziert wird, sondern zudem möglichst flexibel durch unterschiedlichen Menschen genutzt werden und den Stadtraum bereichern kann.

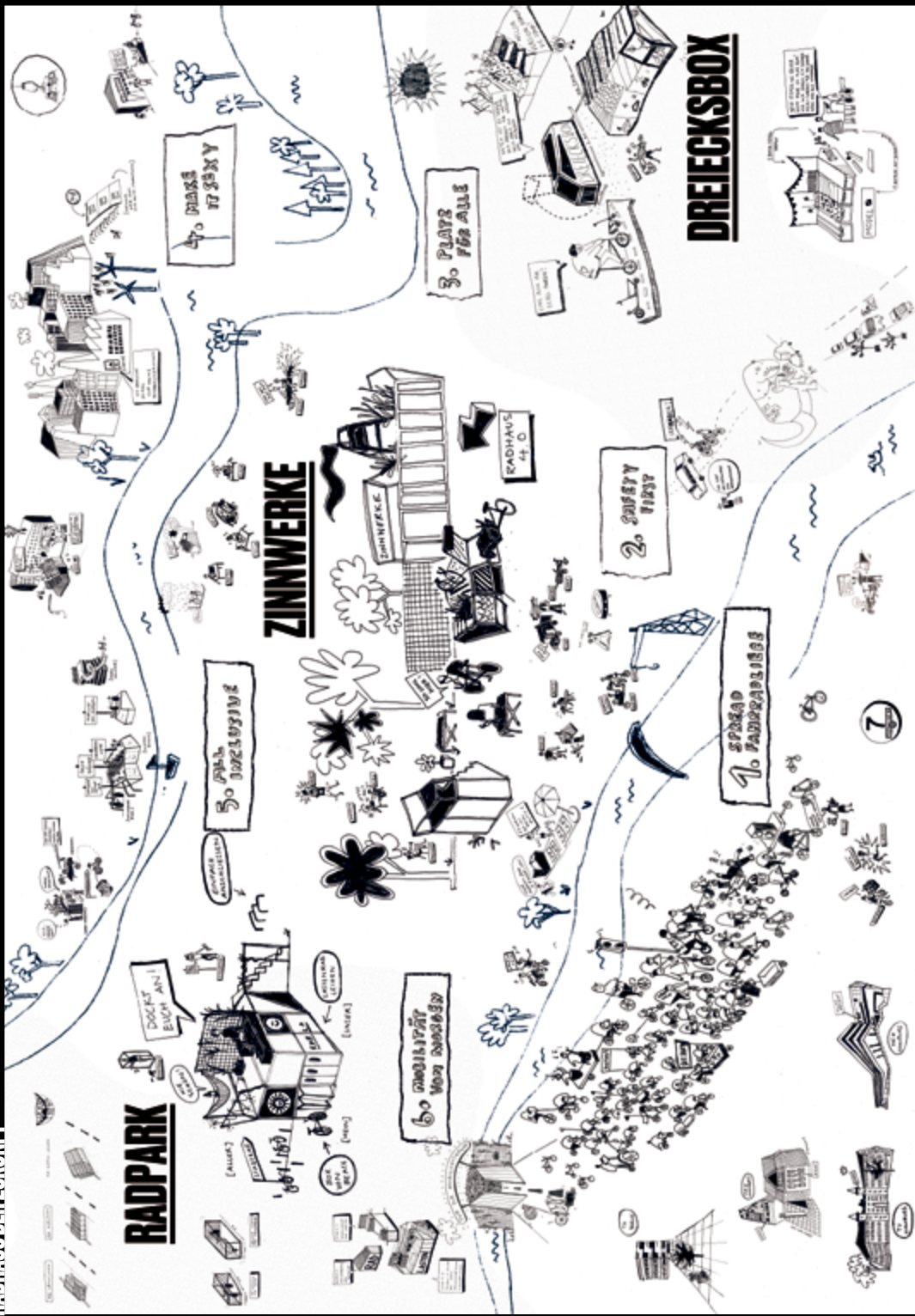
Die erste – digitale – Woche eröffnete Ton Matton mit seiner außergewöhnlichen Lecture Performance rund ums Fahrrad und Radfahren. Die folgenden Tage waren gefüllt mit spannenden Beiträgen von Radexpert*innen, mit denen die Studierenden gemeinsam über Zoom-Meetings an den Ideen und Entwürfen für das Fahrradhaus der Zukunft tüftelten.

In der zweiten Woche wurde in den interdisziplinären Teams weiter diskutiert, geradelt und vor allem gebohrt und gebaut. Entstanden sind 1 zu 1 Realisierungen für 2 RADhaus-Typen sowie eine agtierende Kommunikationsstrategie gegen Radlosigkeit in urbanen Räumen:

Die »Dreiecksbox« lädt zum Fahrradparken drunter und drüber ein. Ein fast skulpturales Objekt, das sich flexibel beplanken und in Orte einfügen lässt. Der modulare »Radpark« hingegen erweitert selbstbewusst den öffentlichen Raum in die Vertikale und schafft auf dem Dach gemeinwohlorientierte Angebote. Das »Ordnungsamt« kümmert sich um die gehörige Portion Fahrradliebe bei der Summer School und darüber hinaus. Eine Institution in Pink mit echten Aktivist*innen, die mehr als stramme Waden eint – das Engagement für mehr Räder und schönere urbane Räume.

Zinnwerke e.V.
Am Veringhof 7 in 21107 Hamburg
exkurs@zinnwerke.de
www.exkurs.zinnwerke.de
Instagram: @ex_kurs

Wir sagen
»Danke«!



DRECKSBUX

ZINNWERKE

RADPARK

30 PLATZ FÜR ALLE

RADHAUS
44 0

2. STUFFY FIRST

1. SPREAD FADERTABLETS

50% DISKONTIERUNG

DOCKT BUCH AN!

KOMM UNTERNEHMEN

KOMM UNTERNEHMEN

KOMM UNTERNEHMEN

KOMM UNTERNEHMEN

Organisation

Hirn und Wanst GmbH
morgen. Beate Kapfenberger und Martha Starke GbR
Mobilitätslabor
Zinnwerke e.V.

Institutionen

HafenCity Universität
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Natural Building Lab der TU Berlin
TU Hamburg

Unterstützer*innen

Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft
BI Elbinseln GmbH
Carl Spaeter GmbH
Caro Baier, Mathis Flemming, Mari Cascardo und Nina Manara
Die Inselpension
Eisen-Jens
elbgold Röstkaffee GmbH
FahrradGarderobe
Filmpolizei
Foodsharing e.V.
Fritz Kulturgüter GmbH
HOFA Holzimport GmbH
H. Waage & Co
Innovationsfond HAW
Kocak Metallbau & Schweißtechnik
Kock & Sack GmbH
make it last
Mankiewicz Gebr. & Co
OBI GmbH
Peter Boritzka
Raab Karcher Baustoffhandel
Rathsherrn Brauerei GmbH
Rolf Riedel Transport- und Montage Service GmbH
Sebastian Selk
Stiftung lebendige Stadt
Stoffdeck Coworking Space
Tranquillo Handelsgesellschaft mbH
Wiwa Wilko Wagner GmbH

Teilnehmer*innen

Andreas Viereg
Antipas Papageorgiou
Birte Marika Edelmann
Cerstin Barmbrock
Eddie Arriaga Flores
Felix Zepke
Georg Spies
Henri Jakob Läßle
Johann Hering
Johanna Schmeißer
Julia Löffler
Levin Wagner
Lucca Grygiel
Maedeh Amiripour
Maire Cordts
Marie Nike Strutz
Max Pfeffer
Moritz Rücker
Saima Selina Schlez
Sina Jansen

Vortragende und Inputgeber*innen

Anjes Tjarks (Bündnis 90/Die Grünen)
baubüro in situ
Christian Thill (Bergamont)
Daniel Hautmann (suumo)
Infozentrale auf dem Vollgut
Jörg Finkbeiner (C2C)
Karsten Schlesier
Leonard Streich (Something Fantastic)
Marcel Sieg (StadtRAD)
Marco Antonio Reyes Loredó
Margret Hucko
Nadine Herbrich (Recyclehero)
Nina Lund (Kontorhausverwaltung Bach)
Peter Zizka (Heine/Lenz/Zizka)
René Reckschwardt (Ahoi Velo)
Roman Krause (B+R)
Ton Matton (Matton Office)
Tony Schröter (Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen)

Diese Publikation ist entstanden im Nachgang zum ex_kurs 2020.

Verantwortlich für die Inhalte und Gestaltung:
morgen. Beate Kapfenberger und Martha Starke GbR
in Kooperation mit Maire Cordts, Saima Selina Schlez
und Sina Jansen

Illustrationen: ©Ortnungsamt

Schriften: Neue Machina, Sinus Galacticus und Zangezi

Urheber*innen der Fotos:

Adrian Marszewski (Umschlagbild), Natural Building Lab, Martha Starke

Filmische Dokumentation:



Hamburg, im Oktober 2020

hallo@exkurs.world

www.exkurs.world

Instagram @ex_kurs

Instagram @ortnungsamt

SPREAD

FAHRRADLIEBE